Ahlener Volkszeitung

Bezugspreis: 3,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Bildblatt-Beilage Heimat

Geschäftsstellen: Bocholt, Neutorstraße 14. Fernspr. Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 198 | Montag, den 20. Juli 1931 | Jahrgang 1931

Befriedigender Abschluß in Paris.

Das Ergebnis der deutsch-französischen Aussprache.

„Beginn einer vertrauensvollen Zusammenarbeit."

× **Paris**, 19. Juli.

Die deutsch-französische Aussprache, die gestern begonnen und heute nachmittag 16 Uhr fortgesetzt wurde, ist um 19,20 Uhr unterbrochen worden. Sie wurde nach dem Diner, das Außenminister Briand den ausländischen Staatsmännern zu Ehren gab, wieder aufgenommen und um 22,45 Uhr abgeschlossen. Ueber das Ergebnis der gesamten deutsch-französischen Verhandlungen in Paris wurde eine gemeinsame deutsch-französische Verlautbarung veröffentlicht, die in den Schlußberatungen gemeinsam festgelegt worden ist. Das Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

In einer kürzlichen Botschaft hat der Reichskanzler Dr. Brüning den Wunsch zum Ausdruck gebracht, mit der französischen Regierung in direkte Fühlung zu treten, um die Mittel für eine gemeinsame Bemühung zur Besserung der Beziehungen beider Länder zu suchen. Der Chef der französischen Regierung hat spontan erwidert, daß er mit Genugtuung einer Begegnung entgegensehe, deren Verwirklichung durch die Ereignisse, die die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands und rückwirkend auch diejenige der übrigen Länder betroffen habe, opportune gemacht wurde. Infolgedessen sind die Vertreter beider Regierungen am 18. und 19. Juli 1931 in Paris zusammengekommen. Sie haben übereinstimmend die Bedeutung dieser Begegnung anerkannt und betont, daß sie den Beginn einer vertrauensvollen Zusammenarbeit darstellen soll.

Der Reichskanzler hat die verschiedenen Aspekte der Krise, unter der sein Land leidet, beleuchtet. Die französischen Vertreter, die den Ernst dieser Krise anerkennen, haben erklärt, daß vorbehaltlich gewisser finanzieller Garantien und Maßnahmen für eine politische Beschwichtigung sie bereit sein würden, später die Bedingungen für eine finanzielle Zusammenarbeit im internationalen Rahmen zu erörtern.

Bereits jetzt haben die Vertreter der beiden Regierungen Wert darauf gelegt, ihren Willen zu betonen, soweit wie möglich untereinander die für eine wirksame Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet günstigen Bedingungen zu schaffen und sie sind übereingekommen, sich gemeinsam darum zu bemühen, daß der Kredit und das Vertrauen in einer Atmosphäre der Ruhe und Sicherheit wieder hergestellt werden können.

Die Abreise der deutschen Abordnung zur Londoner Konferenz ist auf Montag vormittag 10 Uhr festgesetzt worden, so daß sie am Nachmittag in London eintrifft. Die Londoner Konferenz beginnt um 18 Uhr.

★

Der Sinn des gemeinsamen deutsch-französischen Kommuniqués, das keine substanziellen und konkreten Einzelheiten enthält, liegt in der allgemeinen Betonung einer freundschaftlichen Zusammenarbeit. Somit wird diese Kundgebung die Basis für die Londoner Konferenz bilden, auf der die Finanzhilfe für Deutschland beraten werden soll. Wie uns von Berlin gemeldet wird, erwarten gut unterrichtete Kreise, daß dafür zunächst der Weg eines Kredites gewählt wird, der später durch eine Anleihe zu ersetzen wäre. Auf eine solche Regelung ist man wohl deshalb gekommen, weil eine Anleihe für Deutschland in einigen Wochen, wenn die gegenwärtige Krise überwunden ist, unter weit günstigeren Bedingungen als jetzt zu haben sein dürfte. In einem englischen Blatt wird übrigens auch schon betont, daß die englischen und amerikanischen Finanzkreise für die Zwischenzeit einen Kredit für durchaus genügend halten. Damit dürfte die große Linie der zu erwartenden Finanzhilfe gegeben sein.

zwischen unseren beiden Ländern zu verständigen versucht.

Wir werden heute ein Kommuniqué herausgeben, über das wir uns in großen Zügen schon einig geworden sind. In ihm werden keine Detailsfragen erörtert, aber aufs deutlichste wird darin unterstrichen, daß man einen glücklichen Anfang durch die Rundfunkrede des Reichskanzlers, durch die freundschaftliche Einladung der französischen Regierung, durch den freundlichen Empfang, den die französische Bevölkerung den deutschen Ministern bereitete, und durch die freundschaftliche Aussprache von gestern gefunden hat.

Wir sind davon überzeugt, daß wir eine weitgehende Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich auf neuer Basis in Angriff nehmen. Diesen „Chequers-Erfolg" möchte ich vorweg festhalten. Tatsache ist, daß es weniger auf Ausdrücke des Kommuniqués ankommt, obwohl dieses vollkommen unzweideutig abgefaßt sein muß, aber das Entscheidende ist, daß wir uns über die politischen Fragen so ausgesprochen haben, daß man sagen kann, ein neuer Anfang in den deutsch-französischen Beziehungen im „Chequers-Geiste" ist gemacht worden.

Deutsch-französische Verständigung im „Chequers-Geist".

Erklärungen des Reichsaußenministers vor der Presse.

× **Paris**, 19. Juli.

Reichsaußenminister Dr. Curtius empfing heute abend im Anschluß an die deutsch-französische Besprechung, die nach dem von Außenminister Briand gegebenen Diner zum Abschluß gebracht werden soll, die Vertreter der deutschen und der französischen Presse.

Dr. Curtius ging in seinen Erklärungen von der Rundfunkrede des Reichskanzlers aus, entwickelte den Werdegang der Pariser Reise und betonte, daß

der Gedanke einer Besprechung mit den französischen Ministern in Paris auf glücklichen Boden gefallen sei und Früchte getragen

habe. Es habe den deutschen Ministern vor allem daran gelegen, vor der Londoner Konferenz mit den offiziellen Vertretern Frankreichs eine offene und freundschaftliche Aussprache über alle Probleme zu haben, die beide Völker, die europäische Zusammenarbeit, in erster Linie interessieren und daneben auch über die Notwendigkeit der Maßnahmen zur Behebung der deutschen Krise, übrigens eine Allgemeinerscheinung, zu beraten. Beide Gedankenreihen: Maßnahmen zur Behebung der Krise und andererseits die deutsch-französische Zusammenarbeit auf eine neue Basis zu stellen, seien Gegenstand der Beratungen von heute und gestern gewesen.

Dr. Curtius ging dann auf das Kommuniqué, das heute nachmittag über die allgemeine Ministerkonferenz ausgegeben worden ist, ein. Von allen Seiten ist, so erklärte der Reichsaußenminister, heute morgen der feste Entschluß zum Ausdruck gebracht worden, für die deutsche Krise und ihre Behebung und darüber hinaus für die Beseitigung der europäischen Krise alles zu tun, was nach Lage der Verhältnisse überhaupt getan werden kann.

Sämtliche Beteiligte sind von der tiefen Ueberzeugung beherrscht gewesen, daß durch eine Kraftanstrengung aller beteiligten Nationen der Versuch unternommen werden muß, die europäische, besonders die deutsche Krise zu beheben.

Wir sind aber heute morgen nicht dahin gelangt, die einzelnen Maßnahmen festzulegen, die auf der Londoner Konferenz für eine derartige Aktion erörtert werden sollen. Infolgedessen sind heute vormittag diese Fragen nur problematisch besprochen worden. Man ist entschlossen, die Beratungen über das, was praktisch nach diesen Ueberlegungen geschehen soll, auf die Londoner Konferenz zu übertragen.

Als wichtig erscheint mir die heute von allen Seiten zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit nicht nur für die deutsch-französischen Beziehungen, sondern darüber hinaus für Europa und die ganze Welt von entscheidender Bedeutung sei. Reichskanzler Dr. Brüning hat Veranlassung genommen, für diese zum Ausdruck gekommene Ueberzeugung, sowie für die Erklärung der Bereitschaft, an der Behebung der deutschen Krise mitwirken zu wollen, seinen lebhaften Dank auszusprechen. Weniger bedeutsam, aber doch wichtig, ist ferner, daß immer wieder die Ansicht geäußert wurde, welch starke gegenseitige Abhängigkeit bei finanziellen Fragen in Europa und in der ganzen Welt bei dieser Krise zu beobachten ist. Alle Beteiligten sind der Auffassung gewesen, daß, wenn es nicht gelingen würde, die deutsche Krise abzustellen, das die schwersten Folgewirkungen auch bis in die solidesten Wirtschaften hinein haben würde. Auch das scheint mir eine Gewähr dafür zu sein, daß bei den Londoner Beratungen wirklich entscheidende Maßnahmen getroffen werden dürften, um die deutsche und die allgemeine Krise zu beheben.

Ueber die heute nachmittag zwischen den deutschen und französischen Ministern geführten Verhandlungen, so fuhr der Reichsaußenminister fort, kann ich mich nicht so ausführlich auslassen, weil das offizielle Kommuniqué darüber noch nicht vorliegt. Dieses soll erst nach Abschluß der Verhandlungen der Presse übergeben werden. Ich glaube aber, für mich das Recht in Anspruch nehmen zu können, bereits einige Andeutungen zu machen, ohne damit die Pflicht der Loyalität gegenüber meinen französischen Kollegen zu verletzen.

Mit Rücksicht auf die heute vormittag getroffene Vereinbarung haben auch wir im engen deutsch-französischen Kreise diese Fragen unsererseits nicht abschließend regeln können. Dagegen

haben wir uns in Verfolg der Besprechungen des gestrigen Tages und weiter im „Chequers-Geiste", wie ich ohne Uebertreibung sagen kann, freundschaftlich und offen über die politische Lage

Die deutsch-französischen Besprechungen am Samstag.

Offene und freundschaftliche Verhandlungen.

— **Paris**, 18. Juli.

Der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning, Außenminister Dr. Curtius und Staatssekretär von Bülow, begleitet vom deutschen Botschafter von Hoesch, der der deutschen Delegation bis an die französische Grenze entgegengefahren war, trafen heute nachmittag 14,05 Uhr mit dem Nordexpreß in Paris ein.

Freundliche Begrüßung auf dem Bahnhof.

Sie wurden auf dem Pariser Nord-Bahnhof von Ministerpräsident Laval, von Außenminister Briand, von Unterstaatssekretär François-Poncet sowie von den Herren der deutschen Botschaft in Paris empfangen. Der Reichskanzler und seine Begleitung begaben sich sofort im Kraftwagen in die Deutsche Botschaft. Die Pariser Polizei hatte einen außerordentlich umfangreichen Ordnungsdienst organisiert, der vom Pariser Polizeipräsidenten selbst geleitet wurde. Im Bahnhofsgebäude und in der Umgebung des Bahnhofs hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Die Begrüßung zwischen Ministerpräsident Laval und Reichskanzler Brüning gestaltete sich besonders herzlich. Als die deutsche Delegation in Begleitung der offiziellen Persönlichkeiten das Bahnhofsgebäude verließ, um die bereitstehenden Wagen zu besteigen, wurde ihr von der Menge ein sehr warmer Empfang zuteil. Rufe wie „Es lebe Deutschland!" wechselten ab mit den Rufen, „Es lebe Frankreich, es lebe Briand, es lebe der Friede!"

Reichskanzler Dr. Brüning gab bei seiner Ankunft in Paris folgende Erklärung für die Presse ab:

Der Plan unserer Pariser Reise, der bereits seit einigen Wochen gefaßt worden war, hat heute noch an Bedeutung gewonnen. Es handelt sich heute nicht mehr allein um Besprechungen, die dazu dienen sollen, die allgemeine Lage zu klären, sondern im Gegenteil um besondere Wirtschafts- und Finanzprobleme, die nicht nur Deutschland, sondern auch ganz Europa berühren. Vielleicht hat dieser neue Aspekt der Dinge auch seine Vorteile; denn bei der gegenwärtigen Lage, die die enge Interessenverflechtung sämtlicher Völker deutlich zu Tage treten läßt, sind wir alle gezwungen, uns gemeinsam anzustrengen, um in einer loyalen und vertrauensvollen Zusammenarbeit die Mittel zu finden, durch die eine Krise überwunden werden kann, die uns alle erfaßt, und so den Völkern zu beweisen, daß man aus den schwierigsten Situationen herauskommen kann, wenn man auf allen Seiten guten Willen beweist. Deshalb begrüßte ich mich zu der Gelegenheit, die dem Herrn Reichsaußenminister und mir geboten worden ist, mit der französischen Regierung die Fragen zu erörtern, die unsere beiden Länder interessieren und namentlich die Fragen, die in letzter Zeit soviel Beunruhigung geschaffen haben. Ich habe die feste Hoffnung, daß es uns gelingen wird, diese Fragen zu lösen und das französische Volk von unserm aufrichtigen und loyalen Willen, an der Organisation des Friedens mitzuarbeiten, zu überzeugen. Wir wollen dahin gelangen, mit Frankreich in vollem Vertrauen zusammen zu arbeiten, weil wir durchaus wissen, daß ohne diese Zusammenarbeit das Wohlergehen Europas und das Gedeihen der Welt nicht gesichert werden können. Wir hoffen, daß beide Völker, wenn sie von gegenseitiger Achtung, von gegenseitigem Vertrauen beseelt, ihre besten Kräfte vereinen, um die sie bewegenden Probleme zu regeln, befriedigende Lösungen werden finden können.

Brüning mit Laval unter vier Augen

Nach dem Tee in der Botschaft stattete um 15,30 Uhr Reichskanzler Dr. Brüning dem französischen Ministerpräsidenten Laval einen Besuch ab. Zu gleicher Zeit hatte Reichsaußenminister Dr. Curtius mit dem französischen Außenminister am Quai d'Orsay Fühlung genommen. Der Besuch Brünings war der längere. Die Unterhaltung mit Laval, die sich bis gegen 17 Uhr hinzog, hat sich nach Mitteilung von deutscher Seite in sehr freundschaftlichen Formen abgespielt. In einer Auslassung der Havas-Agentur wird darüber gesagt:

Die angeregte Unterredung, die Ministerpräsident Laval unter vier Augen mit Reichskanzler Dr. Brüning hatte, ohne daß ein Dolmetscher zugegen war, ist ein wertvoller Vorspiel für die allgemeinere, daran sich anschließende Besprechung gewesen. Die beiden für die Leitung der Politik ihrer Länder verantwortlichen Staatsmänner sind so in der Lage gewesen, ohne irgendeinen Zwang über die Notwendigkeiten und Schwierigkeiten aller Art, mit denen sie zu tun haben, zu beraten. Ministerpräsident Laval hat sich zu dieser ersten Fühlungnahme mit seinem deutschen Kollegen beglückwünscht, der sich seinerseits über den ihm zuteil gewordenen offenen und freundlichen Empfang sichtlich sehr glücklich zeigte.

Es wird berichtet, daß Laval französisch, Brüning dagegen deutsch gesprochen hat, daß aber beide sich sehr gut verstanden haben. (Brüning hat sich vor dem Kriege längere Zeit zu privatem Studium in Frankreich aufgehalten. Die Red.)

Die erste deutsch-französische Konferenz.

Nach Beendigung dieser Unterredung begann im Ministerpräsidium die angesetzte deutsch-französische Konferenz, nachdem, wie Havas berichtet, die übrigen Teilnehmer an dieser Konferenz schon vorher in einen Meinungsaustausch eingetreten waren. Sie dauerte bis 19¼ Uhr. Die Konferenz war eine vertrauensvolle, offene Aussprache, in der schon alle Probleme behandelt wurden, die im wesentlichen ja auch in der Presse bereits berührt worden sind. Auch die Franzosen äußerten sich in diesem breiten Gedankenaustausch bereits sehr lebhaft. Er soll morgen nachmittag im gleichen Kreise weitergeführt werden.

Das Ergebnis der heutigen Aussprache wird von unterrichteter deutscher Seite dahin gekennzeichnet, daß das Gebiet abgegrenzt wurde, das in Paris behandelt werden muß. Es wird außerdem betont, daß die Art, in der die heutigen ersten Besprechungen sich abgespielt haben, die Hoffnung nicht beeinträchtigen, daß es schließlich gelingen wird, zu einem Uebereinkommen zu gelangen, das den Interessen Deutschlands und der Welt entspricht.

Ueber diesen Meinungsaustausch wurde von Unterstaatssekretär François-Poncet folgendes Kommuniqué ausgegeben: Um 16 Uhr 30 begab Dr. Curtius sich ins Ministerpräsidium, begleitet von Botschafter v. Hoesch, Staatssekretär von Bülow und Ministerialdirektor im Finanzministerium Graf Schwerin v. Krosigk. Zu ihnen gesellten sich französischerseits Außenminister Briand, Finanzminister Flandin, Budgetminister Piétri, Unterstaatssekretär François-Poncet und der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Philippe Berthelot. Im Verlauf der Besprechung, die alsdann anhob, hat Reichskanzler Dr. Brüning den französischen Ministern eine eingehende Darstellung über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands, sowie über die verwickelten Aspekte der durch sie aufgeworfenen Probleme gegeben. Finanzminister Flandin hat darauf die Anregungen der französischen Regierung, betreffend die Heilmittel, die ins Auge gefaßt werden könnten, um die gegenwärtige Krise zu mildern, wenn nicht zu lösen, entwickelt. Ein weitgehender Meinungsaustausch schloß sich an. Er trug den Charakter größter Offenheit und Herzlichkeit und bezog sich nicht nur auf die Maßnahmen, die geeignet sind, die Finanzkrise zu überwinden, sondern auch auf den Gesamtkomplex der deutsch-französischen Beziehungen, und zwar auf den gegenseitigen Wunsch, eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern herzustellen.

Ergänzende offiziöse Mitteilungen werden durch die Havas-Agentur verbreitet. Darin heißt es:

Die Besprechungen, die heute nachmittag während vier Stunden zwischen den französischen und deutschen Staatsmännern stattgefunden haben, konnten nicht zu einer sofortigen Entscheidung führen, aber sie haben genügt, um eine Klärung zu schaffen, die Fortsetzung der Verhandlungen günstig ist. Der Eindruck, der sich aus dieser ersten Zusammen-

kunft ergibt, ist befriedigend, besonders dank der Freiheit und der Klarheit, mit welcher man sich auf beiden Seiten ausgesprochen hat. Alle wesentlichen Probleme, welche die beiden Nationen interessieren, sind geprüft worden ud es sind Lösungen angeregt worden, nicht allein im Interesse Frankreichs und Deutschlands, sondern auch im Interesse der Weltwirtschaft. Man hat absichtlich den Anregungen keine Diskussion folgen lassen. Erst morgen nachmittag im Laufe der neuen deutsch-französischen Zusammenkunft werden Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius den Kern der Debatte anschneiden. Ministerpräsident Laval hat als eine Art Schlußfolgerung zu den Darlegungen des Reichskanzlers und des Finanzministers Flandin darauf hingewiesen, daß alle ins Auge gefaßten Maßnahmen unwirksam sein würden, wenn die politische Atmosphäre nicht geklärt würde. Die politische Sanierung werde unvermeidlich die Wiederherstellung des Vertrauens, das für den internationalen Kredit unerläßlich sei, nach sich ziehen. Die französischen und deutschen Minister haben es also nicht nur mit einem finanziellen Problem, einer unmittelbaren Kreditgewährung an Deutschland zu tun, die ernste Schwierigkeiten mit sich bringt und berechtigte Garantien erfordert. Die beiden Regierungen müssen sich vor allem bemühen, die Organisation der deutsch-französischen Beziehungen zu verbessern, und schon von diesem Gesichtspunkt aus sind die heutigen Besprechungen in keiner Weise zu unterschätzen. Ministerpräsident Laval hat zu diesem Zweck an Reichskanzler Dr. Brüning einen dringenden Appell gerichtet, in dem er seine Ansicht in folgender Formel zusammenfaßte: „Ihr so erhebender Besuch, der in der Geschichte der Beziehungen unserer beiden Länder einen Markstein bilden wird, darf für Frankreich und Deutschland keine Enttäuschung sein, sondern muß im Gegenteil unseren entschlossenen Willen für eine fortgesetzte Zusammenarbeit bezeugen." Diese Politik kann offensichtlich nicht schon morgen sich in Tatsachen auswirken, aber ein erstes Ergebnis wird schon erzielt sein, wenn die Pariser deutsch-französischen Verhandlungen zu einer gemeinsamen Erklärung beider Regierungen führen, in der ihr gemeinsamer Wille zur Zusammenarbeit zum Ausdruck kommt. Morgen nach Abschluß der neuen deutsch-französischen Besprechung wird man wissen, ob diese Anfangsetappe hat zurückgelegt werden können.

Standpunkt aus nichts einzuwenden. Es sei ganz logisch, daß man in Paris zunächst die politischen Schwierigkeiten aus der Welt schaffte, die den Erfolg von London verhindern oder doch beeinträchtigen könnten. Die entscheidende Frage in diesem Zusammenhang ist freilich, wie weit Frankreich konkrete politische Forderungen stellt. In dem die deutsch-französischen Sonntagsbesprechungen abschließenden Kommuniqué ist von französischen Vorbehalten die Rede. Welcher Art sie sind, wird nicht gesagt. Aus der an andere Stelle wiedergegebenen Ansprache des Reichsaußenministers Dr. Curtius scheint hervorzugehen, daß man in deutschen Kreisen über den gesamten Verlauf der Pariser Verhandlungen befriedigt ist. Vielleicht ist hiernach die Annahme gestattet, daß auch die Franzosen sich darüber klar geworden sind, daß es sinnlos wäre, Forderungen zu stellen, die vom Kabinett Brüning innerpolitisch einfach nicht getragen werden könnten.

Zusammenfassend läßt sich also feststellen, daß die Anleihe selbst in Paris noch nicht zustande gekommen ist. Die Pariser Besprechungen haben vielmehr erst die Vorbereitung gebildet und, wie es scheint, keine ungünstige.

★

Rundfunkansprachen in Paris.

• **Paris**, 19. Juli.

Wie der „Temps" berichtet, haben heute mittag einige der prominenten Teilnehmer an der Vormittagskonferenz im französischen Rundfunk gesprochen. Reichskanzler Dr. Brüning erklärte in seiner Ansprache: Wir wollen dazu gelangen, in vollem Vertrauen mit Frankreich zu arbeiten. — Staatssekretär Henderson: Ich bin zufrieden, daß diese Konferenz unter einem Sonnenstrahl zu Ende gegangen ist. Das ist eine symbolische Kundgebung. — Ministerpräsident Laval sagte: Diese Konferenz hat große Hoffnungen geweckt. Wünschen wir, daß sie nicht enttäuscht werden.

Deutsch-amerikanische Aussprache über Krise und Reparationsfrage.

Brüning und Curtius als Gäste der amerikanischen Botschaft.

— **Paris**, 19. Juli.

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius, sowie Staatssekretär v. Bülow und Botschafter v. Hoesch sind gestern abend in der amerikanischen Botschaft empfangen worden, wo sie mit Schatzsekretär Mellon und Staatssekretär Stimson in Anwesenheit des amerikanischen Botschafters Edge von 22,30 bis 1 Uhr früh konferierten. Die deutschen Minister hatten in dieser dreistündigen Aussprache Gelegenheit, dem Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mellon eine unmittelbare und eindeutige Schilderung der Lage Deutschlands zu geben. Nach dem, was man aus amerikanischen Kreisen hört, hat die Persönlichkeit des Reichskanzlers bei den Amerikanern einen starken Eindruck hinterlassen.

★

Das Ergebnis der Unterhaltung mit Stimson und Mellon.

— **Paris**, 19. Juli.

Ueber das Ergebnis der Nachtbesprechung zwischen Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius und den amerikanischen Staatssekretären Stimson und Mellon erfährt die Telegraphen-Union von maßgebender ausländischer Seite, daß

die finanztechnischen Fragen einer internationalen Kredithilfe für Deutschland in allen Einzelheiten erörtert

worden sind. An die deutschen Minister ist hierbei von amerikanischer Seite die Frage gerichtet worden, welche Beträge Deutschland in der gegenwärtigen Lage benötige, um zu einer grundlegenden und dauerhaften Sanierung der deutschen Finanzen zu gelangen. Wie ausdrücklich hervorgehoben wird, sind irgendwelche Bedingungen allgemeinen Charakters in diesem Zusammenhang mit keinem Wort berührt worden. In gutunterrichteten Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß die englische Regierung in Uebereinstimmung mit maßgebenden amerikanischen Finanzkreisen auf der Londoner Konferenz bereits in allen Einzelheiten ausgearbeitete Vorschläge für eine sofortige internationale Kredithilfe zugunsten Deutschlands vorlegen wird.

Diese Pläne, die vorsehen sollen, daß die von amerikanischer und französischer Seite zur Verfügung gestellten Kredite über die Bank von England laufen, werden allgemein dahin gedeutet, daß die englische Regierung in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Regierung auf diese Weise den rein finanztechnischen Charakter der ganzen Kreditoperation unabhängig von jeglichen politischen Bedingungen für die Zukunft sichern und diese in der Hand behalten will. Wie zu erwarten, stoßen die englischen und amerikanischen Absichten auf schärfsten Widerstand auf der französischen Seite. Das Schwergewicht der Entscheidung über die internationale Kredithilfe zugunsten Deutschlands hat sich jedenfalls jetzt nach London verschoben.

Auf englischer Seite besteht nach Auffassung hiesiger maßgebender Kreise unzweifelhaft die Absicht, die gesamten Verhandlungen auf eine viel breitere Grundlage zu stellen und in London nicht nur über die aktuelle deutsche Finanzhilfe, sondern darüber hinaus auch über das gesamte internationale Schulden- und Reparationsproblem zu verhandeln.

Londoner Konferenz auf Prüfung der deutschen Krise beschränkt.

Die Pariser Vorkonferenz der sieben Mächte.

× **Paris**, 19. Juli.

Heute früh haben die deutschen Minister einer Friedensmesse beigewohnt, die einmal monatlich in der Notre Dame-Kathedrale stattfindet. Um ½10 Uhr besuchte Dr. Curtius den englischen Außenminister und hatte mit ihm eine längere Aussprache, von der die beiden Minister sich dann zu der großen Konferenz begaben, die unter Teilnahme auch der Vertreter von Amerika, Italien, Belgien und Japan eine Verständigung über die morgige Londoner Konferenz herbeiführen sollte.

Ueber die Besprechung, die um 10 Uhr begann und 12,30 Uhr zu Ende ging, wurde vom französischen Ministerpräsidium ein Kommuniqué ausgegeben, das besagt:

Ministerpräsident Laval, umgeben von Außenminister Briand, Finanzminister Flandin, Budgetminister Pietri, Unterstaatssekretär Francois Poncet und dem Generalsekretär des Quai d'Orsey, Philipp Berthelot, hatte in seinem Kabinett die ausländischen Staatsmänner empfangen. Es waren anwesend: Staatssekretär Henderson, Botschafter Lord Tyrrell, Staatssekretär Stimson, Schatzsekretär Mellon, Botschafter Edge, Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius, Staatssekretär v. Bülow, Botschafter v. Hoesch, Ministerialdirektor Graf v. Schwerin-Krosigk, der japanische Botschafter Yoshisawa, Außenminister Grandi, der italienische Botschafter Graf Manzoni, der belgische Außenminister Hymans, der belgische Finanzminister Francqui, der Generalsekretär des belgischen Außenministeriums van Langenhoven und der belgische Botschafter.

Ministerpräsident Laval dankte den Ministern und auswärtigen Delegierten, daß sie seinem Aufrufe gefolgt sind, um gemeinsam die Bedingungen festzulegen, unter denen die Londoner Konferenz anheben soll. Er unterrichtete sie über die Unterhandlungen, die in den letzten Tagen mit Staatssekretär Henderson und Staatssekretär Stimson stattgefunden haben und namentlich über die gestrigen Besprechungen mit Reichskanzler Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Reichskanzler Dr. Brüning erstattete ein kurzes Exposé über den gegenwärtigen Stand der deutschen Wirtschafts- und Finanzkrise und legte die Maßnahmen internationaler Art dar, die wünschenswert erscheinen, um diese Krise zu lösen.

Nacheinander haben hierauf Staatssekretär Stimson, Staatssekretär Henderson, Außenminister Grandi, der japanische Botschafter und Außenminister Hymans zum Ausdruck gebracht, wie sehr sie sich dazu beglückwünschten, dieser so wichtigen Vorbesprechung beiwohnen zu können. Sie haben sämtlich zu verstehen gegeben, daß ihre Regierungen mit größter Sorgfalt und größter Sympathie prüfen würden, was zu tun möglich wäre, um Deutschland, dessen Schwierigkeiten die Stabilität der europäischen Wirtschaft angehe, zu Hilfe zu kommen. Sie haben gleichfalls einmütig ihre Genugtuung und Hoffnung zum Ausdruck gebracht, die ihnen die Anwesenheit der deutschen Minister in Paris und ihre Unterredungen mit den französischen Ministern einflößen.

Auf Ersuchen von Ministerpräsident Laval wurde

in gemeinsamem Einvernehmen festgelegt, daß die Londoner Konferenz auf die Prüfung der deutschen Finanz- und Wirtschaftskrise strikt begrenzt sein würde.

Ministerpräsident Laval gab zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß die Unterredung, die die französischen Minister heute nachmittag mit den deutschen Ministern haben, den Erfolg der Londoner Konferenz erleichtern möge.

Im Anschluß an die heutige Unterredung, an der die französischen und auswärtigen Delegierten teilnahmen, gab Ministerpräsident Laval zu Ehren der hier anwesenden auswärtigen Staatsmänner ein Frühstück.

★

Aus dem Kommuniqué, das der französische Ministerpräsident nach der Konferenz ausgegeben hat, geht hervor, daß die Teilnahme Frankreichs an der Londoner Konferenz gesichert ist, obwohl ein Teil der Pariser Presse noch Sonntag früh einen bestehenden Widerstand gegen London erkennen ließ. Die Einigungsformel lautet dahin, daß die Londoner Konferenz strikt begrenzt sein soll auf die Prüfung der deutschen Finanz- und Wirtschaftskrise. Wenn in dem Kommuniqué noch hinzugefügt wird, Ministerpräsident Laval habe zum Schluß dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Unterredung der französischen Minister mit den deutschen Ministern den Erfolg der Londoner Konferenz erleichtern möge, so läßt sich deutlich erkennen, daß die politische Seite der ganzen Besprechung ausschließlich der Pariser Zusammenkunft vorbehalten geblieben ist. Damit haben die Franzosen ihren Standpunkt durchgesetzt. Sie wollten verhindern, daß sich in London eine große politische Aussprache entwickelt, bei der die Amerikaner etwa auch Probleme, wie die Abrüstung, aufrollen könnten. Nach Ansicht Berliner politischer Kreise ist gegen die jetzt festgelegte Zweiteilung in dem Verhandlungsmodus vom deutschen

Die Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht.

Vermögenssteuererklärungsfrist verlängert.

)(**Berlin**, 18. Juli.

Die Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht enthält drei Abschnitte. Der erste Abschnitt regelt die Ankaufmöglichkeit von Devisen durch die Reichsbank, der zweite die Steueramnestie, der dritte eine verstärkte Steueraufsicht.

Was den ersten Abschnitt anlangt, so sind alle Personen, denen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung gehörten, verpflichtet, diese Zahlungsmittel oder Forderungen binnen einer von der Reichsregierung zu bestimmenden Frist der Reichsbank zu ihren allgemeinen Geschäftsbedingungen anzubieten. Verlangt es die Reichsbank, so sind diese Zahlungsmittel und Forderungen zu verkaufen und zu übertragen. Wer legitimen Devisenbedarf geltend macht (Importeure), soll der Reichsbank Anzeige machen; in solchen Fällen prüft die Reichsbank, ob diese Behauptung richtig ist. Bejahendenfalls behält der Devisenbesitzer seine Devisen, verneinendenfalls kann die Reichsbank den Verkauf verlangen. Die Reichsregierung wird die erste Frist sofort bekanntmachen. Für Personen, die sich bei Inkrafttreten der Verordnung im Ausland befunden haben, läuft die Frist frühestens eine Woche nach Rückkehr.

Die obengenannten Vorschriften finden auch auf die Anwendung, die seit dem 13. Juli ausländische Wertpapiere gegen ausländische Zahlungsmittel oder ausländische Forderungen erworben haben. Als Zahlungsmittel sollen nicht Scheidemünzen gelten. Als Forderungen sollen nicht solche gelten, die mit einer längeren Frist als drei Monate kündbar sind.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe in unbeschränkter Höhe, auf Einziehung und auf öffentliche Bekanntmachung des Urteils erkannt werden.

Sehr wichtig ist auch die im zweiten Abschnitt behandelte Steueramnestie. Wer in seiner Vermögenssteuererklärung bisher verschwiegene Werte angibt, soll von allen Nachsteuern (einschließlich Landes- und Gemeindesteuern) und Strafen frei sein. Zu diesem Zweck wird die gegenwärtig laufende Vermögenssteuererklärungsfrist bis 31. Juli 1931 verlängert. Hat jemand seine Steuererklärung schon abgegeben, so ist sie bis 31. Juli 1931 zu ergänzen. Wer auch jetzt seinen steuerlichen Verpflichtungen noch nicht nachkommt, setzt sich nicht nur den Strafen der Reichsabgabenordnung, sondern in besonders schweren Fällen der Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren aus.

In dem Abschnitt „Steueraufsicht" werden zunächst solche Personen, die bisher zur Buchführung nicht verpflichtet waren und ein Einkommen in einer vom Reichsfinanzminister zu bestimmenden Höhe haben, zur Buchführung verpflichtet.

Ferner soll bei Buch- und Betriebsprüfungen von Aktiengesellschaften usw. die Prüfung auch hinsichtlich der Aufklärung der Verhältnisse von im Dienst des betreffenden Unternehmens angestellten Personen zulässig sein.

Wer von dem Vorhaben oder der Ausführung einer in dieser Verordnung mit Strafe bedrohten Handlung glaubhafte Kenntnis erhält, ist verpflichtet, der Behörde hiervon Anzeige zu erstatten.

Nicht kleinlich und nicht schikanös!

Preußische Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung über die Presse.

= **Berlin**, 18. Juli.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern am 18. Juli folgende Verordnung zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931 erlassen:

1. Zuständig für das Verlangen auf Aufnahme einer Kundgebung oder Entgegnung nach § 1 Abs. 1 der Verordnung vom 17. Juli 1931 (RGBl. 1 Seite 371) sind neben den obersten Landesbehörden auch die Oberpräsidenten, der Regierungspräsident in Sigmaringen und der Polizeipräsident in Berlin bezüglich der in ihrem Amtsbereich erscheinenden periodischen Druckschriften.

2. Zuständig für die Beschlagnahme und Einziehung einer Druckschrift gemäß § 2 der Verordnung vom 17. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 371) in Verbindung mit § 12 Abs. 1 der Verordnung vom 28. März 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 79) ist neben den Ortspolizeibehörden der Polizeipräsident in Berlin mit Wirkung für den Bereich des Freistaates Preußen.

Zuständig für Verbote periodischer Druckschriften nach § 2 der Verordnung vom 17. 7. 31 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 371) in Verbindung mit § 12 Absatz 2 und 3 der Verordnungen vom 28. 3. 31 Reichsgesetzblatt 1, Seite 79 sind außer mir (dem Minister des Inneren als der Obersten Landesbehörde) die Oberpräsidenten für den Bereich ihrer Provinz, der Regierungspräsident in Sigmaringen für den Regierungsbezirk Sigmaringen und der Polizeipräsident in Berlin für den Bezirk der Stadt Berlin. Die Vorschrift des Abschnittes II Absatz 2 der Verordnung vom 30. 3. 1931 (G. S. Seite 45) findet entsprechende Anwendung.

In einem Runderlaß ersucht der Minister des Innern im Interesse der Befriedung der Bevölkerung und zur Verhinderung der Erzeugung von Katastrophenstimmungen von den Befugnissen der Notverordnung nachdrücklichst, jedoch unter Vermeidung kleinlicher oder gar schikanöser Handhabung Gebrauch zu machen. Die Notverordnung, so erklärt er, soll nicht das Recht zu verantwortungsbewußter, sachlicher Kritik in anständiger Form erschweren oder gar unterbinden.

Entspannung zwischen Litauen und dem Vatikan.

— **Memel**, 18. Juli.

Wie das „Memeler Dampfboot" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde der Internuntius in Kowno, Faiduti, zum interimistischen Geschäftsträger ernannt. Diese Ernennung bedeutet zweifellos eine wesentliche Entspannung im Konflikt zwischen Litauen und dem Heiligen Stuhl, da Faiduti bei der litauischen Regierung schon von jeher als persona grata gilt, so daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Litauen und dem Vatikan aufrecht erhalten werden können. Der Vatikan will auf die Beibehaltung Bartolonis als Nuntius in Litauen anscheinend nicht mehr bestehen. Offen bleibt immerhin noch die Frage der Kündigung des Konkordats. Voraussichtlich wird die litauische Regierung jetzt mit Faiduti die Verhandlungen über die Anwendung der einzelnen Bestimmungen des Konkordats und die Tätigkeit der Katholischen Aktion aufnehmen. Faiduti soll den Standpunkt vertreten, daß die Katholische Aktion sich nicht politisch betätigen dürfe.

Bremer Bank J. F. Schröder stützungsbedürftig.

× **Bremen**, 19. Juli.

WTB.-Handelsdienst meldet: Die Bank J. F. Schröder, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, teilt uns mit: Die allgemein bekannte schwere Wirtschaftskrise, die sich in jüngster Zeit besonders verschärft hat, hat sich auf unser Unternehmen so ausgewirkt, daß wir uns gezwungen sehen, unsere Kassen für diese Woche zu schließen. Wir sind in ernsten Verhandlungen mit bremischen und auswärtigen Wirtschaftskreisen zur Durchführung einer Stützungsaktion.

★

Die Bank J. F. Schröder ist ein altes renommiertes Bremer Bankhaus, das zu dem Londoner Bankhaus gleichen Namens in engen Beziehungen steht. Die Stützungsbedürftigkeit der Bremer Firma hängt mit der Nordwolle-Angelegenheit zusammen.

Nationalsozialist von einem Kommunisten niedergeschlagen.

Perleberg, 18. Juli.

Eine schwere politische Bluttat spielte sich gestern abend in dem Nachbardorf Uenze zwischen jungen Leuten ab, als einige von ihnen die Internationale sangen. Nach dem darauf entstandenen Wortwechsel flüchtete der bei dem Landwirt Otto Blunk beschäftigte Karl Lent nach dem Hof seines Arbeitgebers, verfolgt von dem SA.-Mann Kersten, der verhindern wollte, daß Lent sich eine Waffe holte. Als Kersten den Hof betrat, erhielt er hinterrücks von dem dort lauernden Lent einen Schlag mit einer Wagenrunge über den Kopf, sodaß er besinnungslos zusammenbrach. Kersten wurde schwerverletzt in das Perleberger Krankenhaus gebracht und ist dort seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Täter wurde verhaftet und dem Perleberger Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Vermischte Nachrichten.

Hinrichtung eines polnischen Korporals wegen Spionage.

:: **Wilna**, 19. Juli. Heute früh 4 Uhr wurde hier der wegen Spionage für Litauen zum Tode verurteilte Korporal Szymkolas hingerichtet. Ihm wurde vorgeworfen, gewisse militärische Dokumente an einen gleichzeitig verhafteten Agenten des litauischen Nachrichtendienstes verkauft zu haben.

Paddelbootunglück auf der Ostsee.

:: **Swinemünde**, 18. Juli. Ein schweres Paddelbootunglück, das ein Todesopfer forderte, ereignete sich gestern in der Nähe von Swinemünde. Durch eine Boe wurde ein mit zwei jungen Leuten besetztes Paddelboot zum Kentern gebracht. Während einer der Verunglückten von einem Fischer gerettet werden konnte, ertrank der zweite Paddler. Die Verunglückten gehörten einer Pfadfindergruppe an, die von Gleiwitz O./S. aus eine Fahrt an die Ostsee gemacht hatte.

„Nautilus" am Freitag in Bergen.

)(**Oslo**, 18. Juli. Nach einer hier eingegangenen Meldung wird die Ankunft des Unterseebootes „Nautilus" des Polarforschers Wilkins in Bergen für Freitag erwartet.

Montag, 20. Juli.

Der Sport vom Sonntag

Deutschland siegt . . . .

Caracciola fährt auf dem Nürburgring ein glänzendes Rennen. / Die Boxer schlagen Italien, die Schwimmer England. / Budapest siegt über Berlin. Duisburg 99 u. Düsseldorf 99 westdeutsche Staffelmeister. / Heublein stößt Weltrekord.

Caracciola Sieger vor Chiron und Darzi.

Ueber 100 000 Zuschauer. – Der Erfolg der Mercedes-Werke.

Adenau, 20. Juli.

Der Nürburgring erlebte gestern einen erbitterten Kampf der Elite der europäischen Fahrer über eine 500 km lange Strecke, ein Rennen, wie es in Europa bisher noch nicht gefahren wurde und so leicht nicht wieder gefahren wird. Caracciola, auf dem die deutschen Hoffnungen ruhten, rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen und absolvierte den schwierigen Kurs mit einer Selbstverständlichkeit, die von außergewöhnlichem Können, von unerschrockenem Draufgängertum und nicht zuletzt von geradezu phänomenalen Nerven beredtes Zeugnis ablegt. Zugleich bedeutet es einen grandiosen Erfolg für unsere Mercedes-Werke, deren solide, bis in die letzten technischen Feinheiten ausgearbeiteten Fabrikate den unglaublich schweren Anforderungen eines Nürburgring-Rennens glänzend gewachsen sind. Triumph deutschen Könnens, Triumph deutscher Automobiltechnik.



H. Stuck.

Die herrlich gelegene deutsche Rennstrecke, die sich mit weiten Windungen und Serpentinen durch Täler und über Höhen um das alte Wahrzeichen der Eifel, die Nürburg, zieht, war am Sonntag das Ziel Tausender. Für das ungeheure Interesse, das man dem „Großen Preis von Deutschland" in Fach- und Laienkreisen entgegenbrachte, zeugt, daß aus fast allen europäischen Staaten Karten zu diesem größten Rennen angefordert waren. Schon am frühen Morgen setzte bei wenig verheißungsvollem Wetter der Zustrom der Massen zum Nürburgring ein. Eines besonderen Zuspruchs erfreute sich die Tribüne am Start- und Zielplatz. Beim Startschuß, der punkt 10 Uhr fiel, umsäumten etwa 100 000 Menschen die Strecke. Unter den Ehrengästen bemerkte man Reichsverkehrsminister von Guérard und Wohlfahrtminister Hirtsiefer. Weiter hatten sich 600 Pressevertreter aus 9 Ländern eingefunden. In lebhaften Diskussionen wurden die Chancen der Fahrer und Fabrikate einer kritischen Würdigung unterzogen.

In der Wertungsgruppe I, die eine 500 km lange Strecke über 22 Runden zurückzulegen hatte, waren 19 Maschinen am Start; darunter 5 Mercedes-Benz, gesteuert von Caracciola, Hans Stuck, Merz, Spandel und Manfred von Brauchitsch. Das Bugattiteam meldete an erster Stelle Chiron, Varzi, Divo, von Morgen und Bouriat. Weiter waren noch an Klassefabrikaten die italienischen Firmen Maserati und Alfa Romeo vertreten. Aus Amerika hatte Shafer auf seiner selbstkonstruierten Maschine Shafer-Special gemeldet. Der Verlauf des Rennens bewies eindeutig, daß die Mercedes-Werke eine intensivere und gewissenhaftere Vorbereitung als alle anderen getroffen hatten. Das Tanken und Ausbessern kleinerer Schäden wurde in Minuten-Bruchteilen vollzogen.

Gleich vom Start weg setzt sich Caracciola an die Spitze und hat schon bald einen kleinen Vorsprung herausgefahren, den er bis zur 13. Runde auf 2 Minuten vergrößern kann. Chiron auf Bugatti, der Sieger von Monaco und Monza, liegt in der 10. Runde noch an zehnter Stelle, legt dann aber ein unglaublich scharfes Tempo vor und überholt einen Konkurrenten nach dem andern. Leider fährt von Morgen auf Bugatti das Rennen nicht zu Ende. In der 21. Runde gibt er, an sechster Stelle liegend, ohne ersichtlichen Grund das Rennen auf. Wahrscheinlich um gegen die Preisverteilung, die nur für die drei Ersten Preise vorsieht, zu protestieren. Shafer auf seiner anfangs tadellos funktionierenden Maschine kann sich nicht mit der schweren Bahn abfinden und muß schon bald, nachdem er kostbare Runden eingebüßt hat, das Rennen aufstecken. Sein Shafer-Special eignet sich nur für Flachrennen, wie sie in Amerika üblich sind.

Unterdessen hat sich in der Wertungsgruppe II bis 1100 ccm über 18 Runden auch ein spannendes Rennen entwickelt. Nachdem sämtliche BMW- und Salmson-Maschinen kurz vor Rennbeginn zurückgezogen hatten, lag das Ende nur zwischen Amilcar, DKW und dem einzigen



Chiron.

Riley, der auch mit etwas Glück Sieger werden konnte. Graf Arco-Zinneberg auf Amilcar lag ständig, wie sein Kollege aus der nächsthöheren Fakultät Caracciola, in Führung, erlitt aber in der letzten Runde 400 m vor dem Ziel Defekt und mußte den Engländer Dudley Froy auf Riley vorbeilassen. Immerhin konnte er noch den zweiten Platz vor dem Franzosen Scaren retten. DKW brachte eine 1000er und eine 520er-Maschine mit Frontantrieb ins Ziel. Toni Bauhofer, der eine 520er mit Frontanntrieb fuhr, mußte wegen Maschinenschadens aufgeben.

Mittlerweile machten sich erhebliche Verkehrsstörungen auf den Zufahrtsstraßen von Adenau bemerkbar. Schon 1½ Stunden vor dem Rennen waren die Straßen derartig verstopft, daß die letzten Personenwagen erst kurz vor Schluß die Bahn erreichten. Der anfangs drohende, aber immer noch einsichtige Himmel öffnete jetzt zwischendurch seine Schleusen und hatte schon bald die Rennstrecke mit einer lebensgefährlichen Glätte versorgt, so daß das Tempo erheblich abgestoppt werden mußte. Caracciola ließ sich aber durch nichts aus dem Konzept bringen und absolvierte eine Runde nach der andern in einem fast halsbrecherischen Tempo.

In der 13. Runde lag er 2 Minuten vor dem Italiener Nuvolari auf Alfa Romeo und Chiron auf Bugatti. Jetzt hielt Chiron seine Zeit für gekommen. Schon nach einer Runde hat er sich an die zweite Stelle geschoben und unternimmt von hier aus einen bis ins Ziel andauernden Dauerangriff auf den führenden Caracciola. Der verbissen kämpfende Nuvolari muß wenig später noch seinen dritten Platz an den stark aufkommenden Bugattifahrer Varzi abtreten, der aber schon so weit zurückliegt, daß er nicht mehr entscheidend in das Duell Chiron—Caracciola eingreifen kann. Chiron fährt ein unglaubliches Tempo und schiebt sich immer näher an den ruhig und gleichmäßig vorwärtssausenden weißen Mercedeswagen Caracciolas heran. Es gelingt ihm aber nur noch, bis auf 1 Minute 18 Sekunden aufzulaufen, dann passiert Rudolf Caracciola, von der riesigen Menschenmenge mit unbeschreiblichem Jubel empfangen, das Ziel als sicherer, einwandfrei überlegener Sieger. Hinter dem als Vierten einkommenden Nuvolari konnte der alte Mercedeskämpe Merz einen ehrenvollen 5. Platz vor Europameister Hans Stuck, der ebenfalls einen Mercedes-Benz steuerte, herausfahren. Neunter wurde der Nürnberger Spandel auf Mercedes vor dem ersten Maseratiwagen mit Kapitän Birkin.

Die Ergebnisse:

Klasse I: über 1100 ccm: 500 km gleich 22 Runden: Sieger: Rudolf Caricciola auf Mercedes-Benz SSK 4:38:10 (108,7 Std.-km), 2. Louis Chiron-Frankreich auf Bugatti 4:39:28 (107,7 Std.-km), 3. Varzi-Italien auf Bugatti 4:42:10 (106,6 Std.-km), 4. Nuvolari-Italien auf Alfa Romeo 4:43:16, 5. Merz-Deutschland auf Merzedes-Benz 4:43:54,4, 6. Hans Stuck-Deutschland auf Merzedes-Benz 4:47:34, 7. Bouriat-Frankreich auf Bugatti 4:50:04, 8. Benille-Frankreich auf Bugatti 4:52:08, 9. Spandel-Deutschland auf Merzedes-Benz 4:57:45, 10. Kpt. Birkin-England auf Maserati 5:01:13.

Klasse II: bis 1100 ccm: 443 km gleich 18 Runden: Sieger: Dudley Froy-England auf Riley 4:22:57,3 (93,4 Std.-km), 2. Graf Arco-Zinneberg-Deutschland auf Amilcar 4:32:18 (90,5 Std.-km), 3. Scaron-Frankreich auf Amilcar 4:52:55,1 (89,7 Std.-km), 4. Rouleau-Frankreich auf Amilcar 5:07:22, 5. Kpt. Samuelson-England auf M. G.-Midget 5:09:52,2.

*

Rund um Schotten.

Schotten, 19. Juli.

Mit den am Sonntag zum siebenten Male durchgeführten Motorradrennen Rund um Schotten war gleichzeitig der dritte Lauf zur deutschen Motorradmeisterschaft verbunden. Nachdem es die ganze Nacht hindurch geregnet hatte, klärte sich kurz vor Beginn des Rennens das Wetter wieder auf, sodaß die Rennstrecke von Tausenden von Zuschauern umsäumt war. Leider gab es einen bösen Sturz. Der Breslauer Huth mußte mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden, wo sein Zustand aber später als gut bezeichnet wurde. Dagegen ist der Bonner Claes seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Leider nahm der Kampf einen irregulären Verlauf, da man durch einen Fehler der Rundenzähler die 1000 ccm-Klasse zu früh abstoppte. Der Sieg fiel nun mit der neuen Rekordzeit von 2:06,26 für die 212 km an den Godesberger Schminke. In der ½ Literklasse kam der Bonner Frentzen zum Erfolg. Das Rennen der schweren Motorräder entschied Weyres-Aachen zu seinen Gunsten, da der Favorit Rütthen-Erkelenz in der neunten Runde durch Motorschaden ausschied.

Länderboxkampf Deutschland – Italien 12:4

Großer Erfolg der Amateurboxer.

Dortmund, 19. Juli.

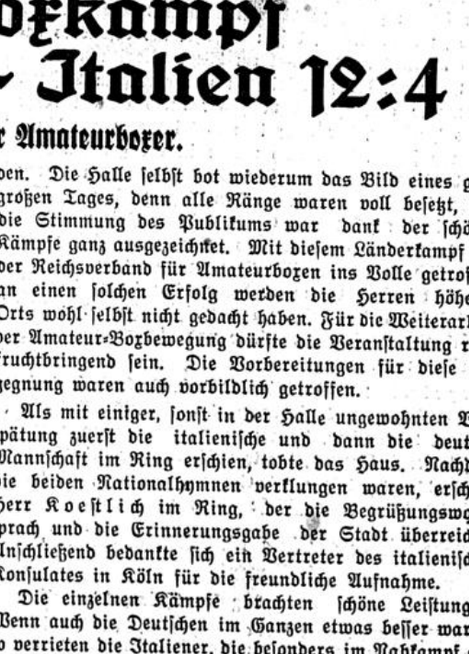
Nun mußte der für die Kampfbahn „Rote Erde" angesetzte Länderboxkampf der Amateure zwischen den repräsentativen Boxstaffeln von Deutschland und Italien doch in die Westfalenhalle verlegt werden, da das unsichere Wetter eine reibungslose Abwicklung im Freien nicht zuließ; der „Regenscheck" konnte also eingelöst werden. Die Halle selbst bot wiederum das Bild eines ganz großen Tages, denn alle Ränge waren voll besetzt, und die Stimmung des Publikums war dank der schönen Kämpfe ganz ausgezeichnet. Mit diesem Länderkampf hat der Reichsverband für Amateurboxen ins Volle getroffen, an einen solchen Erfolg werden die Herren höheren Orts wohl selbst nicht gedacht haben. Für die Weiterarbeit der Amateur-Boxbewegung dürfte die Veranstaltung recht fruchtbringend sein. Die Vorbereitungen für diese Begegnung waren auch vorbildlich getroffen.



Edelweiß Rodriguez, Italien.

Als mit einiger, sonst in der Halle ungewohnten Verspätung zuerst die italienische und dann die deutsche Mannschaft im Ring erschien, tobte das Haus. Nachdem die beiden Nationalhymnen verklungen waren, erschien Herr Koestlich im Ring, der die Begrüßungsworte sprach und die Erinnerungsgabe der Stadt überreichte. Anschließend bedankte sich ein Vertreter des italienischen Konsulates in Köln für die freundliche Aufnahme.

Die einzelnen Kämpfe brachten schöne Leistungen. Wenn auch die Deutschen im Ganzen etwas besser waren, so verrieten die Italiener, die besonders im Nahkampf gut waren, eine ausgezeichnete technische Schulung. Allerdings war ihre Kampfesweise nicht immer ganz sauber, z. T. auch etwas kraftlos. Von den Deutschen gefiel der Berliner Riethdorf am besten. In ihm steckt dank seines guten technischen Rüstzeuges eine gute internationale Waffe für die Zukunft.



Karl Schmedes in seiner Ecke.

Schwimm-Länderkampf.

Deutschland – England 4:0

Harburg, 18. Juli.

Der 2. Schwimmländerkampf zwischen Deutschland und England, der sich bekanntlich über zwei Tage erstreckt und in Harburg-Wilhelmsburg und Lübeck vor sich geht, sieht die deutschen Schwimmer nach dem ersten Tage klar mit 2:0 in Führung. Die Engländer wurden sowohl in der 4 mal 200 m-Staffel als auch im Wasserballspiel glatt geschlagen.

Das Schwimmbad in Harburg-Wilhelmsburg hatte nur einen schwachen Besuch zu verzeichnen. Das Wetter war auch wenig einladend, um sich im Freien aufzuhalten. Die Wettbewerbe wurden mit der 4 mal 200 Mtr.-Staffel in Angriff genommen, die Deutschland mit der Mannschaft Deiters, Ahrendt, Schrader und Heinrich in 9:49,4 Minuten und mit 6—7 m Vorsprung für sich entscheiden konnte. England benötigte 9:56,2 Minuten. Der deutsche Meister Deiters (Sparta Köln), der für den Kölner Poseidonen Haas schwamm, holte gleich vier Meter Vorsprung gegen Whiteside heraus. Ahrendt als zweiter Mann büßte gegen den Engländer Bronks 2 Meter ein, aber Schrader zeigte sich in glänzender Form und holte den Verlust wieder auf. Heinrich konnte als Schlußmann mit 6 m Vorsprung abschwimmen und führte Deutschland zu einem prächtigen Siege. Die Einzelzeiten waren: Deiters (D) 2:27,6 Min., Whiteside (E) 2:31,6 Min., Ahrendt (D) 2:29,4 Min., Brooks (E) 2:28,8 Min., Schrader (D) 2:26 Min. Taylor (E) 2:29,6 Min.; Heinrich (D) 2:26,4 Min., Sutton (E) 2:26,2 Min.

Das anschließende Wasserballspiel wurde von Deutschland mit 9:2 (5:1) gewonnen. Damit nahmen die deutschen Spieler glänzende Revanche für die 1929 in Birmingham und London erlittenen Niederlagen. Das Spiel wurde leider sehr hart ausgetragen und auf beiden Seiten mußte der Schiedsrichter verschiedene Spieler herausstellen. Unsere Stürmer waren in prächtiger Spiellaune und hatten bis zur Halbzeit bereits fünf Tore erzielt, denen England nur eins entgegenzusetzen vermochte. Auch nach dem Wechsel hielt die deutsche Ueberlegenheit weiter an und vier Tore waren die Ausbeute guter Kombinationsarbeit. Die Briten vermochten auch in der zweiten Halbzeit nur einmal erfolgreich zu sein. Die beiden Tore für die Gäste fielen durch einen Strafwurf und durch einen Fehler des deutschen Hüters Ete Rademacher, der aus dem Tore herausgeschwommen war.

Deutschland siegt auch am 2. Tage.

Lübeck, 19. Juli.

Der zweite Tag und zugleich der Rückkampf des Schwimmländerkampfes Deutschland—England wurde am Sonntag in Lübeck ausgetragen, wo sich über 1500 Zuschauer eingefunden hatten. Wie am Vortage so gewannen auch die Deutschen heute beide Wettbewerbe und siegten damit im Gesamtergebnis überlegen mit 4:0 Punkten. Die Kraulstaffel gewann die deutsche Mannschaft in 9:46:5, eine bessere Zeit als wie am Sonnabend. Im Wasserballspiel zeigte sich die deutsche Sieben ihrem Gegner glatt überlegen. Die deutsche Vertretung siegte mit 7:2 (3:0).

Den hinreißendsten Kampf lieferte aber zu aller Ueberraschung der Dortmunder Schmedes dem Europameister Bianchini, den er dank seiner immensen Schlagkraft garnicht zur vollen Entfaltung seines großen technischen Repertoires kommen ließ. Das gegebene Unentschieden war durchaus gerecht, wenn es der italienische Ringrichter auch nicht wahr haben wollte. Schmedes trug seinen 100. Kampf aus und wurde mit der goldenen Ehrennadel seines Verbandes geehrt. Auch Jacubowski-Bochum, gegen den Berlin Stimmung machte, hielt sich ausgezeichnet und kam, obwohl er international noch recht unerfahren ist, dank seiner flotten Kampfesführung zu einem vielbeachteten Sieg. Der schwächste Deutsche war Puttkammer, den der prächtige Rodriguez nicht aufkommen ließ. Kurth und Bernlöhr zeigten gutes technisches Können, dagegen war Polter ebenso wie sein Gegner Rovati etwas schwach. Der einzige Kampf, der ein vorzeitiges Ende nahm, war der letzte im Halbschwergewicht. Der Italiener Centobelli verletzte sich anfangs der zweiten Runde am Auge, worauf der tüchtige Ringrichter Berström den Kampf zugunsten des Deutschen Rennen abbrach.

Nachdem der Endsieg mit 12:4 für Deutschland feststand, erklang das Deutschlandlied, und ein großer Tag im Boxen hatte einen in jeder Beziehung befriedigendes Ende erreicht.

Der Verlauf der Kämpfe:

Im Fliegengewicht heißt die Paarung: Rodriguerz (102 Pfd.) — Puttkammer (100 Pfd.). In erster Runde legt der schnelle Italiener ein flottes Tempo vor. Puttkammer versucht durchzukommen, wird aber immer gekontert und muß selbst etwas einstecken. Rodriguez ist beidarmig besser ausgebildet. In der 2. Runde übernimmt der Italiener das Kommando. Puttkammers Konterschläge verfehlen ihre Wirkung. Die Schlußrunde wird erbittert durchgeführt. Puttkammer versucht, dem Kampf eine andere Wendung zu geben, kommt aber nicht zum Erfolg und muß dem guten Italiener den Punktsieg überlassen.

Im Federgewicht stehen sich Marfurt und Jacubowski gegenüber. Hier geht der Bochumer sofort zum Angriff über. Marfurt verlegt sich aufs Konterh, wird aber am Kopf und Körper verschiedentlich hart getroffen. In der 2. Runde geht der Italiener etwas aus seiner Reserve heraus und sucht eine Konterchance. Jacubowski läßt sich aber nicht fassen, er kann vielmehr durch klare Treffer Punkte sammeln. In der Endrunde ist Jacubowski unermüdlich am Mann und bringt seinen Gegner fast der entscheidenden Niederlage nahe. Hoher Punktsieger: Jacubowski.

Im Weltergewicht kommt es zu der Begegnung: Desio—Kurth. Die 1. Runde bringt ein Abtasten, wobei keiner Vorteile hat. In der 2. Runde geht Kurth langsam zum Angriff über und zwingt seinen Gegner, dessen Schwinger ihr Ziel verfehlen, zum Rückzug. In der Endrunde kommt der Italiener vorübergehend auf, doch hat Kurth etwas mehr vom Kampf und wird Punktsieger.

Es folgt der Schwergewichtskampf zwischen Rovati (164 Pfd.) und Polter (162 Pfd.). Beide Kämpfer tuen sich in der 1. Runde nicht viel. Der Italiener zögert in der 2. Runde reichlich, Polter greift an und punktet. Rovati klammert viel. In der Endrunde greift Polter an, seine Schläge haben aber wenig Wirkung. Nach schwachem Kampfverlauf wird Polter Punktsieger.

Im Bantamgewicht treffen sich Dell'Orto und Riethdorf. Riethdorf legt ein scharfes Tempo vor und punktet. In der 2. Runde erteilt der Berliner seinem Gegner eine Boxlexion. Er trifft zweimal hart, ohne daß aber der Italiener zu Boden geht. In der Schlußrunde holt der Italiener im Nahkampf etwas auf, doch ist Riethdorf auf Distanz weit besser und wird klarer Punktsieger.

Im Leichtgewicht heißen die Gegner Bianchini und Schmedes. Der Dortmunder ist forsch im Angriff und landet einige Hiebe schön. Doch verrät der Europameister die bessere Technik. In der 2. Runde läuft Schmedes zu großer Form auf, er erschüttert seinen großen Gegner durch seine schwere Linke. In der Endrunde lassen beide Kämpfer etwas nach. Der Italiener zeigt die bessere Technik, kommt aber nicht zur Entfaltung, dagegen haben Schmedes' harte Schläge die größere Wirkung. Der Kampf endet unentschieden.

Im Mittelgewicht stehen sich Longinotti und Bernlöhr gegenüber. Die Anfangsrunde bringt nichts, zumal sich beide Gegner kennen. Auch in der 2. Runde ist der Kampf noch ausgeglichen. Bernlöhr bringt Stopper an, kann seine Rechte aber nicht anbringen. In der Schlußrunde kommt Bernlöhr rechts durch, Longinotti ist etwas angeschlagen, rettet aber noch ein schmeichelhaftes Unentschieden.

Im Halbschwergewicht kämpfen Centobelli und Rennen. Der kleine untersetzte Italiener kommt zunächst gut durch, doch hat Rennen gegen Schluß mehr vom Kampf. Zu Beginn der 2. Runde gibt es einen harten Schlagwechsel, aus dem der Italiener mit einer Verletzung oberhalb des Auges herauskommt. Der Ringrichter bricht darauf sofort den Kampf ab und erklärt Rennen zum Sieger.

Endergebnis: 12:4.

★

Seifried siegt in Wien.

Wien, 19. Juli.

Auch ohne Poldi Steinbach hatte der Boxabend in der Wiener Engelmann-Arena am Freitag seine Anziehungskraft nicht verfehlt, annähernd 10 000 Zuschauer umsäumten den Ring und bekamen auch guten Sport zu sehen. Einen schönen Erfolg feierte der deutsche Exmeister im Weltergewicht, Hans Seifried-Berlin, der den österreichischen Titelhalter Peter Hana klar über 10 Runden nach Punkten schlug. Der Wiener Neubauer setzte den Engländer Benny Singer bereits in der zweiten Runde durch einen genauen rechten Lebenhaken für die Zeit auf die Bretter und im Leichtgewichtskampf zwischen dem Belgier Lenglez und dem österreichischen Meister Blaho zeigte sich der Belgier durchweg leicht überlegen und siegte verdient über 10 Runden nach Punkten. Lenglez erwarb sich damit die Anwartschaft auf eine Herausforderung des belgischen Europameisters Sybille.

Oszmella und Engel in Kopenhagen geschlagen.

Kopenhagen, 19. Juli.

Bei dem am Sonntag auf der Kopenhagener Ordrupbahn zum Austrag gelangten Großen Fliegerpreis von Kopenhagen starteten auch die beiden Kölner Berufsfahrer Oszmella und Engel, die aber bereits in den Zwischenläufen von dem Franzosen Gerardin bezw. Scheerens ausgeschaltet wurden. In dem Entscheidungslauf erwies sich der Däne Falk-Hansen als der Beste und siegte durch zwei erste Plätze mit 7 Punkten vor dem belgischen Meister Scheerens mit 6 Punkten und dem Franzosen Gerardin, der 5 Punkte erzielte.

Stübecke siegt in Detroit.

Detroit, 19. Juli.

Der Sauerländer Stübecke, der schon längere Zeit in Amerika weilt, konnte in Detroit ein 100 km-Mannschaftsrennen zusammen mit M. Decqlerq siegreich beenden. Stübecke, der sechsmal Spurtsieger wurde und sein Partner, der ebensooft einen zweiten Platz belegte, erreichten insgesamt 48 Punkte vor Peden-De Filippo, die mit 38 Punkten den zweiten Platz belegten.

Der Silberpokal vom Rhein.

RC. Zugvogel Aachen siegt.

Köln, 19. Juli.

Das Straßenrennen um den „Silberpokal vom Rhein" für Vierer-Vereinsmannschaften führte über 100 km von Köln, über Klettenberg, Lessenich-Düren, Zülpich, Pommern und zurück. Die besten westdeutschen Mannschaften waren am Start. Das Rennen nahm einen äußerst kampfreichen Verlauf und endete mit einem Siege der Mannschaft vom RC Zugvogel Aachen, die den RC Staubwolke Essen knapp distanzieren konnte. Der Titelverteidiger und zweimalige Sieger RC 09 Duisburg konnte den vierten Platz belegen, gleichzeitig wurde der Jugendpreis über 30 km gestartet. Sieger wurde hierin der Kölner Straßenfahrer-Verein, der Vehmlinde Dortmund auf den zweiten Rang verwies. Die Ergebnisse:

Silberpokal vom Rhein: 1. RC Zugvogel Aachen 2:50:39; 2. RC Staubwolke Essen 2:57:24; 3. RC Liga Köln/Kalk 2:59:01; 4. RC 09 Duisburg 2:59:42; 5. Olympia Köln 2:59:55.

Jugendpreis, 30 km: 1. Verein Kölner Straßenfahrer 53:52,1; 2. RC Vehmlinde Dortmund 54:47; 3. RC Staubwolke Essen 54:56.

Radrennen in Herten.

Herten, 19. Juli.

Mit über 3500 Besuchern hatte die Hertener Radrennbahn am gestrigen Sonntag einen ausgezeichneten Besuch zu verzeichnen. Im Mittelpunkt der einzelnen Rennen stand ein 2 Stundenmannschaftsfahren, das von Schmitz-Gay gewonnen wurde.

Die Ergebnisse:

Eröffnungspreis: 1. Gay-Herten.

Hauptfahren: 1. Skoda-Gladbeck; 2. Fliegen-Dortmund.

2 Stundenmannschaftsfahren: 1. Schmitz-Düsseldorf-Gay-Herten 69 Pkt.; 2. Skoda-Fliegen 58 Pkt.; 3. Kurzwa-Göring 19 Punkte.

Dortmunder Erfolge in Lippstadt.

Lippstadt, 10. Juli.

Die ersten Berufsfahrer-Radrennen auf der Lippstädter Bahn, die vor etwa 1500 Zuschauern durchgeführt wurden, brachten guten Sport und in allen Wettbewerben spannende Kämpfe. Leider gab es im zweiten Lauf des Dauerrennens 50 m vor dem Ziel einen schweren Sturz von Nolte und Walter. Aus diesem Grunde konnten beide Fahrer zum dritten Lauf nicht mehr antreten. Für den zweiten Lauf wurden Nolte und Walter auf den 1. Platz gesetzt. Im Fliegerrennen dominierten die Dortmunder Kilian—Pützfeld vor ihren Landsleuten Göbel-Benninghoff.

Ergebnisse:

Hauptfahren (Endlauf): 1. Pützfeld, 2. Kilian, 3. Benninghoff (Dortmund).

Italienisches Jagdrennen bis zu 20 Runden: Göbel—Benninghoff vom Mal, Kilian—Pützfeld 100 m, Mertens—Schamberg 200 m voraus. **Sieger: Kilian—Pützfeld-Dortmund 7,20,4 Min. 2. Göbel—Benninghoff-Dortm. 100 m zur. 3. Schamberg—Mertens-Krefeld wegen Ueberholung ausgeschieden.**

Mannschafts-Punktefahren über 30 Runden: 1. Kilian—Pützfeld-Dortm, 47 P. Zeit 15,55,4 Min. 2. Göbel—Benninghoff-Dortm. 31 P. 3. Schamberg—Mertens-Krefeld 12 P.

Gesamtergebnis des Omniums: 1. Kilian—Pützfeld-Dortm. 18 P., 2. Göbel—Benninghoff-Dortm. 9 P. 3. Schamberg—Mertens-Krefeld 4 P.

Dauerrennen über 10 km: 1. Nolte-Bocholt 11,09,2 Min. 2. Walter-Schweiz 5 m zurück, 3. Bremer-Bochum 100 m zur. — 2. Lauf über 20 km: 1. Nolte-Bocholt 21,35 Min. 2. Walter-Schweiz 21,35 Min. 3. Bremer-Bochum, 350 m zurück (Nolte und Walter stürzen 50 m vor dem Ziel und werden auf den 1. Platz gesetzt. Der dritte Lauf wurde wegen der Stürze abgesagt.

Sawall siegt in Berlin.

Berlin, 19. Juli.

Im ersten Lauf entwickelte sich ein scharfer Kampf zwischen Sawall und dem nur wenig hinter ihm liegenden Belgier Thollembeek, den der Deutsche knapp für sich entschied. Im zweiten Lauf, der einen sehr abwechslungsreichen Verlauf nahm, lag Sawall bis 40 km an der Spitze, mußte dann aber den gewaltig spurtenden Krewer an sich vorbei lassen. Trotz dieses Sieges kam Krewer aber nicht mehr für den Gesamterfolg in Frage. Dederichs und Bréau enttäuschten.

Steherrennen über 100 km: 1. Lauf 50 km: 1. Sawall 42:44,2; 2. Thollembeek 70 m z.; 3. Krewer 350 m z.; 4. Urago 890 m z.; 5. Bréau 1020 m z.; 6. Dederichs 1450 m z.

2. Lauf 50 km: 1. Krewer 43:13,2; 2. Sawall 30 m z.; 3. Urago 160 m z.; 4. Thollembeek 190 m z.; 5. Dederichs 1010 m z.; 6. Bréau 1970 m z.

Gesamtergebnis: 1. Sawall 99,970 km; 2. Thollenbeek 99,740 km; 3. Krewer 99,650 km; 4. Urago 99,020 km; 5. Dederichs 97,540 km; 6. Bréau 97,010 km.

Amateur-Omnium: 1. Lauf: 1. Gangel; 2. Vopel. — 2. Lauf: 1. Frach; 2. Dasch gestürzt. — Erster Vierer-Lauf: 1. Dasch; 2. Gangel; 3. Frach. — Zweiter Vierer-Lauf: 1. Frach; 2. Dasch; 20 Längen; 3. Vopel. — Gesamtergebnis: 1. Frach und Dasch je 9 Pkt.; 3. Gangel 6 Pkt.; 4. Vopel-Dortmund 4 Pkt.

Zweiter Entscheidungslauf zur Amateurmeisterschaft: 1. Frach-Breslau; 2. Dasch-Berlin.

Schön hat das Krankenhaus verlassen.

Köln, 19. Juli.

Der in Köln gestürzte Steher Adolf Schön konnte jetzt das Krankenhaus wieder verlassen, da sich seine Armverletzung doch als weniger schlimm erwies. Der Unterarm war hinter dem Handgelenk nur angebrochen, sodaß die weitere Heilung zu Hause erfolgen kann.

25. Tour de France.

16. Etappe.

Die Rundfahrt durch Frankreich wurde am Samstag mit der nur 102 langen Etappe von Cap nach Grenoble fortgesetzt. 47 Fahrer — Chyssel-Belgien gab wegen seiner Sturzverletzungen auf — erschienen am Start. Die Teilnehmer hatten gleich zu Beginn den 1246 m hohen Col Bayard zu überwinden, dessen Abfahrt als besonders gefährlich bekannt ist. Auf halbem Wege bildeten sich zwei große Gruppen, die schließlich in nur geringem Abstand in Grenoble eintrafen. Spurtsieger blieb einmal mehr Charles Pelissier, der Stöpel und Di Pacco allerdings nur knapp schlug. Thierbach wurde in der gleichen Zeit von 8:31:43 Std. als Sechster vor Bulla und weiteren sechszehn Fahrern plaziert. Den Sport der zweiten Gruppe, in der sich Metze, Geyer, Siegel, Buse und Sieronski befanden, gewann als Vierundzwanzigster in 8:32:15 Std. der Australier Oppermann. Das einzige Opfer dieser Etappe war der letzte deutsche Tourist Ussat, der infolge von Reifenschäden das Ziel erst nach Kontrollschluß erreichte und somit automatisch ausscheiden muß.

Ergebnis: 1. Pelissier 8:31,49, 2. Stöpel, 3. Di Pacco, 4. Schepers, 5. Dewaele, 6. Thierbach, 7, Bulla, 5. Rebry, Demuysere, Verwaecke, Gestri, Gremo, Orrecchia, , Pesenti, Bayard, Buttafochi, Fayolle, 24. Opperman 8:32,15, 25. Metze, 26. Geyer, 27. Siegel, 30. Sieronski, 32. Buse (alle gleiche Zeit.)

Metze wieder auf dem 10. Platz im Gesamtklassement.

Aix les Bains, 19. Juli.

Die 17. Etappe der Tour de France, stellte wieder sehr große Anforderungen an die Fahrer, wurde doch durchweg Bergstrecke gefahren. Der höchste Berg war der Galibier 2550 m hoch. Das Feld wurde dadurch wieder stark auseinandergezogen. Im Gesamtklassement gab es ebenfalls einige Umwälzungen. Metze konnte sich wieder auf den 10. Platz schieben und wäre bestimmt weiter nach vorn gekommen, wenn er nicht wenige Kilometer noch durch Reifenschaden Zeit verloren hätte. Ebenso ging es Thierbach, der stets vorn gelegen hatte. Demuysere und Pesentt unternahmen auch in dieser Etappe wieder einen Angriff auf die Spitze. Sie legten ein scharfes Tempo vor, das Magne nicht durchhalten konnte. Aber 10 km vor dem Ziel machte sich eine größere Gruppe an die Verfolgung und holte gegen die abgekämpften Ausreißer Kilometer um Kilometer auf, sodaß Magne dank Bullas großer Fahrt noch weiterhin das Führertrikot behält. Bulla selbst fuhr für sich den dritten Etappensieg heraus. Metze und Thierbach wären ebenfalls bei den ersten Fahrern gewesen, wenn sich nicht Reifenschaden gehabt hätten, trotzdem konnten sie ihre Position verbessern. Auf dieser Etappe ereignete sich dann noch ein folgenschwerer Autounfall. Ein Auto stürzte einen 50 m hohen Abhang hinab. Die Insassen, 4 Herren und 1 Dame, wurden schwerverletzt. Es ist eigentlich verwunderlich, daß sie überhaupt mit dem Leben davonkamen. Die Ergebnisse:

17. Etappe von Grenoble nach Aix les Bains: 1. Bulla 8:37:02; 2. Rebry, 3. Magne, 4. Orrecchia; 5. Verweacke, 6. Demuysere, 7. Gremo, 8. Pesenti, 9. Büchi, 13. Thierbach 8:42:25, 17. Metze 8:42:45, 22. Buse 8:49:44, 25. Geyer und Stöpel 8:49:47, 25. Sieronski 9:00:15, 43. Siegel 9:11:12.

Gesamtklassement: 1. A. Magne 118:37:12, 2. Pesenti 118:42:20, 3. Demuysere 118:50:56, 4. Dewaele 119:11:24, 5. Peglion 119:12:47, 6. Verwaecke 119:21:57, 7. Rebry 119:26:21; 8. Benoit-Faure 119:27:08, 9. Gremo 11936:48, 10. Metze 119:40:48, 12. Thierbach 119:58:50, 17. Bulla 119:58:19, 19. Sieronski 120:09:11, 21. Buse 120:12:07, 25. Stöpel 120:20:09, 27. Geyer 120:23:54, 29. Siegel 120:41:48,

Länderklassement: 1. Frankreich 357:17:07, 2. Belgien 257:24:17, 3. Italien 358:32:05, 4. Deutschland 359:38:49, 5. Australien-Schweiz 359:48:43.

Grassin siegt in Paris.

Paris, 19. Juli.

Möller war von großem Pech verfolgt; er erlitt dreimal Defekt und fiel dabei aussichtslos weit zurück, so daß er sich mit dem 6. Platz zufrieden geben mußte. Sieger wurde Grassin von Lacquehaye und dem Italiener Bergamini. In den Fliegerwettbewerben blieb Pecqueur erfolgreich.

Die Ergebnisse:

Großer Ausstellungspreis über 100 km: 1. Grassin 1:21:14,6; 2. Lacquehaye 600 m zurück; 3. Bergamini 2500 m z.; 4. Wynsdau 3500 m z.; 5. Paillard 8800 m z.; 6. Möller 9100 m z.; 7. Manera aufgegeben.

Mannschafts-Match-Omnium: Zeitfahren mit stehendem Start: 1. Lemoine 1:12,4; 2. Pecqueur 1:14.

Zeitfahren mit fliegendem Start: 1. Pecqueur 1:08,2; 2. Boucheron 1:10,6.

5 km-Punktefahren: 1. Lemoine 26 Pkt.; 2. Pecqueur 20 Pkt.

5 km-Verfolgungsrennen: 1. Pecqueur 7:02; 2. Boucheron 7:11,6.

Gesamtergebnis: 1. Pecqueur 6 Pkt.; 2. Lemoine 8 Pkt.; 3. Boucheron 10 Punkte.

Englands sensationeller Sieg.

U. S. A. um den Daviscup 2:3 geschlagen.

Paris, 19. Juli.

Das Interzonenfinale um den Davispokal zwischen Amerika u. England, bei dem die Yankees am Sonnabend im Pariser Roland Garos-Stadion einen 2:1-Vorsprung herausgeholt hatten, endete am Sonnag mit einem gänzlich unerwarteten, sensationellen 3:2-Sieg der Engländer, die beide restlichen Einzelspiele gewannen. Vor einer großen Zuschauermenge traten Perry und der amerikanische Wimbledonsieger Wood zum ersten Spiel an. Perry war im Gegensatz zum Freitag in glänzender Form und gewann den ersten Satz 6:3. Obwohl er sich im zweiten Satz verbissen zur Wehr setzte, ging dieser mit 10:8 an den Amerikaner. Dann aber beherrschte der Engländer klar die Situation, diktierte das Tempo und war allen raffinierten Angriffen Woods gewachsen. Mit 6:3, 6:3 gewann er die beiden nächsten Sätze und damit das Match. Das Ergebnis war also: Perry (England) gegen Wood (U. S. A) 6:3, 8:10, 6:3, 6:3. Das Gesamtergebnis war jetzt 2:2. Unter ungeheurer Spannung betraten dann Austin-England und Shields (Amerika) zum letzten und entscheidenden Spiel den Contre-Court. Schon nach den ersten Schlägen war klar ersichtlich, daß Austin längst nicht mehr von der Unsicherheit des letzten Jahres deprimiert wird. Shields begann außerordentlich nervös und hatte damit schon gegen den ganz groß spielenden Engländer, der vielleicht das beste Spiel seines Lebens spielte, verloren. Ohne auch nur einen Satz abzugeben, errang Austin mit 8:6, 6:3, 7:5 den dritten, siegbringenden Punkt für England. Amerkia ist damit im Interzonenfinale erstmalig von England ausgeschaltet worden. Die Herausforderungsrunde um den Davispokal zwischen dem Titelverteidiger Frankreich und dem Interzonensieger England steigt vom 24. bis 26. Juli im Pariser Roland Garos-Stadion. Wenn man die augenblickliche Form der englischen Equipe einer kritischen Würdigung unterzieht, darf man ihnen auch einige Chancen gegen die überragende Klasse des französischen Materials einräumen, d. h. wenn sich Cochet noch in der deplacierten Form von Wimbledon befindet.

★

Deutscher Tennisbund ignoriert

Freispruch des Kammergerichts.

Die Tennisschlägerfirma Hammer hatte Prenn aufgefordert, ausschließlich ihre Erzeugnisse zu benützen und ihm dafür ein ganz stattliches Jahreseinkommen angeboten. Prenn hatte das in lebhafter Korrespondenz abgelehnt und immer wieder verlangt, in die Berliner Generalvertretung der Firma aufgenommen zu werden, um für seine Arbeit, nicht für sein Spiel, bezahlt zu werden. Die Firma wieder wollte für das Spiel Prenns mit ihren Schlägern zahlen und vertröstete ihn mit seinen andern Forderungen. Der Vertrag kam deshalb nicht zustande. Als nun Prenn Cochet-Schläger benutzte, wurde in der „Deutschen Sportartikel-Zeitung" von R. S. Bloch ein wütender Angriff gegen ihn inszeniert. Prenn war auf einem Riviera-Turnier von Berlin abwesend. Der deutsche Meister wurde von der Beschuldigung benachrichtigt: Er habe 3000 Mark je Jahr von der Firma Hammer dafür gefordert, daß er sich verpflichte, ausschließlich nur ihre Schläger zu spielen. In einem Telegramm nach Berlin erklärte Prenn diese Behauptung als Lüge. Daraufhin klagte die Firma Hammer, bekam in zwei Instanzen Recht, die Revisionsinstanz aber beschränkte sich nicht darauf, das Urteil aufzuheben und eine neue Beweisaufnahme der Vorinstanz anzuordnen, sondern sie kam offenbar nach der klaren Beweislage zu ihrem selbständigen Urteil. Prenn wurde freigesprochen und dem Kläger wurden die Kosten des Gesamtverfahrens auferlegt.

Der Deutsche Tennisbund ignoriert dieses Urteil und bestraft seinerseits Prenn mit sechsmonatiger Spielsperre, indem er bemerkt: Der Disziplinarausschuß des Deutschen Tennis-Bundes hat lediglich festzustellen, ob Herr Prenn sich bei den Verhandlungen mit den Hammerwerken einer Verfehlung gegen die internationalen Amateurbestimmungen und gegen den Paragraphen des Deutschen Tennis-Bundes schuldig gemacht hat. Der Ausschuß hat auf Grund der nunmehr rechtskräftig gewordenen tatsächlichen Feststellung der Gerichte in erster und zweiter Instanz als erwiesen (?) ansehen müssen, daß Herr Prenn gelegentlich seiner Verhandlungen mit dem Berliner Vertreter der Hammerwerke abschließend die Forderung der Zahlung von 3000 Mark dafür erhoben hat, daß Prenn im Jahre 1930 nur Hammer-Schläger spielen würde. Daß hierin ein Verstoß gegen die Amateur-Bestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes lag, war unzweifelhaft.

So schützen Tennisbündler ihre Mitglieder. Ob der Fall Prenn damit erledigt ist?

Pferderennen.

Rennen zu Krefeld, 19. Juli.

1. R.: 1. Menelik (Friederich), 2. Birgit, 3. Ontario; ferner Freihafen, Lasso, Schwerthieb, Thuribert, Traumuls, Schleppjagd, Clivia, Tiberia, Wendula. Tot. 24, Pl. 14, 31, 21.

2. R.: 1. Stilicho (B. Naumann), 2. Liebeszauber, 2. Rabensteiner, 4. Original; ferner Goldelse, Maikater, Seerose, Hornscheid, Segur, Brunftzeit, Fuchsmajor, Pedrillo, Rhenus, Teutonia, Capellus. Tot. 46, Pl. 13, 11, 12, 13.

3. R.: 1. Hohensyburg (A. Zimmermann), 2. Hagestolz, 3. Asta; ferner Ordensschwester, Pastete, Cressida, Agrippine 2, Altenstein, Thesaurus, Burgherrin. Tot. 49, Pl. 19, 41, 30.

4. R.: 1. Sintflut (R. Schmidt), 2. Gemse, 3. Champagner; ferner: Onkel Didi, Stober, Galsworthy, Gerlind, Chrysta. Tot. 17, Pl. 12, 13, 17.

5. R.: 1. Sankt Anton (Hänscheid), 2. Larodosta, 3. Roswitha; ferner: Viva Gloria, Froher Mut, Merkur 2, Brotverdiener, Turned up, Damokles, Lux. Tot. 118, Pl. 31, 54, 29.

6. R.: 1. Orion (H. Schmidt), 2. Gaukelei, 3. Curator, 4. Fantasia, ferner: Nobelmann, Ria, Avitus, Fernpaß, Wisa Fürwahr, Dlash Light, Nemrod, Perle Noire 2, Möwe, Tenever, Lucca, Schäferburg, Mongole, Raindrop. Tot. 117, Pl. 24, 18, 19, 18.

7. R.: 1. Abtl. 1. Schwarzwaldfürst (H. Schmidt), 2. Harpunier, 3. Schutzherr; ferner Eremit, Holyca, Tirano, Quartaner, Woher, Fahnenweihe, Gloria. Tot. 19, Pl. 13, 34, 19.

7. R.: 2. Abtlg. 1. Negro (A. Zimmermann), 2. Postillon, 3. Sauseder; ferner Apache, Butterfly, Nab Ahnenfürst, Leitstern, Servatrix, Klingenschmidt. Tot. 82, Pl. 17, 22, 20.

Rennen in Grunewald, 19. Juli.

1. R.: 1. Edelknabe (E. Pretzner), 2. Onega, 3. Immerfort; ferner Conflikt, Perillo, Venusta. Tot. 38, Pl. 20, 22.

2. R.: 1. Terra (W. Printen), 2. Instanz, 3. Courtisane; ferner Stammesfahne, Pythia, Turmgraf, Citadelle, Chiffre, Ritterkrone, Farfalla. Tot. 35, Pl. 13, 21.

3. R.: 1. Virulin (P. Ludwig), 2. Masaniello, 3. Silberstreif, 4. Genio; ferner Faro, Palfrey, Adebar, Granit, Rosmarin, Grauwacke, Norman Baron, Vichy, Pale, Garibaldi, Lanfranchi. Tot. 232, Pl 42, 31, 40, 38.

4. R.: 1. Sichel (E. Böhlke), 2. Leonidas 2, 3. Guernanville; ferner: Avanti, Grenadier, Gregor, Ladro, Adrienne, Seesorge. Tot. 33, Pl. 13, 25, 14.

5. R.: 1. Amalfi (H. Müschen), 2. Dictateur 7, 3. Prellstein; ferner Aiglon, Araber, Aquillon 3, Mannestreue, Teneriffe, Honesta, Mißgriff. Tot. 32, Pl. 14, 18, 18.

6. R.: 1. Lord Nelson (E. Böhlke), 2. Orlese, 3. Obstblüte; ferner Petulans, Priamos, Lützow, Liebesfeuer, Turnierfeier, Rosifera. Tot 17, Pl. 12, 13, 18.

7. R.: 1. Helmbusch (Carnetzky), 2. Sopran, 3. Theseus, 4. Golden Beß; ferner Somali, Pati, Teutsche, Postmeister, Radetzki, Marie Louse, Luftballon, Herzog Wilhelm, Honestus, Seefalke. Tot. 148, Pl. 35, 22, 37, 29.

Rennen in Maissons-Laffitte, 19. Juli.

1. R.: 1. Logarithme (C. Vagnat), 2. Grigny, 3. Polly; ferner Perle Japonaise, La Monarchie, Bienparti, Alouette 2, Hotley, Nacre Rose, La Gloire du Calice, Sandgate, Raclette, The Saracen, Griqua, Epernon, Anduze. Tot. 111, Pl. 33, 47, 19.

2. R.: 1. Tartempion (C. H. Semblat), 2. Haratch, 3. Tayau; ferner Peribole, Tenebrion, Romano 2. Tot. 34, Pl. 21, 73.

3. R.: 1. Badalona (R. Brethes), 2. Begobera, 3. Guerande; ferner Bellecombette, Baguette de Fee, Collexette, Haute Maree 10, My Love Ronald, Broadway Melody, In Vino Veritas. Tot. 64, Pl. 20, 17, 16.

4. R.: 1. Ilex (C. Bouillon), 2. Parsee, 3. Folio; ferner Pavillon 2. Tot. 80, Pl. 15, 11.

5. R.: 1. Lady Winkie (M. Margot), 2. Astor, 3. Carira; ferner Tawriz, Prince Kara, Relanges, Portland, Radoterie, Circassie, Celine, Light Brigade, Veritas, Grand Croix. Tot. 131, Pl. 41, 28, 53.

6. R.: 1. Staylace (C. H. Semblat), 2. Gratitude, 3. Dark Agnes; ferner Pack, Kimberley, Fraiche Aurore, Ma Gigolette, Manneville. Tot. 29, Pl. 12, 17, 13.

Quer durch Berlin.

Berlin, 19. Juli.

Wie in den Vorjahren, so war auch am Samstag bei der 12. Austragung des internationalen Wettschwimmens „Quer durch Berlin" die Anteilnahme der Bevölkerung wieder außergewöhnlich groß. Trotz des trüben und regendrohenden Wetters waren vom Start bis zum Ziel die Ufer und Brücken des Spreelaufes auf der 5500 Meter langen Strecke dicht besetzt. Am Ziel war der Andrang so stark, daß nur durch umfangreiche polizeiliche Absperrung die Ordnung aufrecht erhalten werden konnte. Der Hauptwettbewerb im Einzelschwimmen endete mit dem überlegenen Siege des Italieners Gambi in 1:13:37 Std., der damit seinen 3. Erfolg in ununterbrochener Reihenfolge feierte. Der Ungar Pahok besetzte eine Minute zurück den 2. Platz vor dem jungen Belgier Boone, während der Berliner Steinhauf erst an 4. Stelle einkam. Die Große Kraulstaffel über die gleiche Strecke mit 25 Schwimmern gewann Poseidon Berlin 1:19:30 Std. überlegen mit 6 Minuten Vorsprung vor der Polizei und dem SC Berlin.

5500 m Herren, Sonderklasse: 1. Gambi-Italien 1:13:32 Std., 2. Pahok-Ungarn 1:14:30 Std., 3. Boone-Belgien 1:17:23 Std., 4. Steinhauf-Berlin 1:18:30 Std.

Herren, Mittelklasse: 1. Nehlitz-Germania 94 Berlin 1:32:40 Std.

Anfängerklasse: 1. Lossagk-Germania 94 Berlin 1:32:42 Std.

Große Kraulstaffel 5500 m (25 Schwimmen): 1. Poseidon Berlin 1:11:30 Std., 2. Polizei-SV Berlin 1:17:42 Min., 3. SC Berlin 1:18:00 Std.

Jugend 4700 m (4 Schwimmer): 1. Wasserfreunde 09 1:06,35 Std., 2. Charlottenburg 87 1:11:03 Std., 3. Union Neukölln 1:12:01 Std.

Kraulstaffel 2200 m (10 Schwimmer): 1. Spandau 04 27:28 Min., 2. Wasserfreunde 09 27:35 Std., 3. Charlottenburg 89 28:07 Min.

*

Jubiläums-Schwimmfest in Münster.

Münster, 19. Juli 1931.

Anläßlich seines 40jährigen Bestehens wartete der SV Münster 91 mit einem Nationalen Schwimmfest auf. Bekannte Mannschaften Westdeutschlands wie Sparta und Poseidon Köln, Niedersachen Münster, Westfalen Dortmund, sowie aus dem Reiche Hellas Magdeburg waren am Start. Die sich über 2 Tage erstreckenden Wettbewerbe wurden am Samstag mit einem Wasserball-Spiel um die Westdeutsche zwischen Krefeld 93 und Münster 91 begonnen. Interessante Jugendkämpfe vervollständigten den ersten Tag. Am Sonntag begannen dann die eigentlichen Wettbewerbe. Sehr erfolgreich schnitt Hellas Magdeburg ab, die allein 4 Konkurrenzen gewinnen konnten.

Die Ergebnisse:

4× 50-m Kraul-Staffel: 1. Hellas Magdeburg 1:49,6; 2. Westfalen-Dortmund 2:02.

200 m-Brustschwimmen: 1. Heins-Hellas Magdeburg 3:00,4; 2. Krones-Rote Erde Hamm 3:05,8; Kl. 15: 1. Beckmann-Westfalen Dortmund 3:09.

100-m Rücken: 1. Lehnig-Sparta Köln 1:17,8; 2. Simon-Gladbeck 1:19.

Lagenstaffel: (100, 200, 100): 1. Wasserfreunde Bocholt 6:14,9; 2. Unna 1910 6:45,8.

100-m Kraul: 1. Haas-Poseidon Köln 1:03,3; 2. Gerhard-Hellas Magdeburg 1:10,2.

Kunstspringen: 1. Graumann-Westfalen Dortmund 122,18 P.; 2. Haas-Poseidon Köln 110,48 P.

4× 100-m Kraul: 1. Hellas Magdeburg 4:36; 2. Westfalen Dortmund 4:42.

3×100-m Brust: 1. SV Lünen 4:58,8; 2. Unna 1910 4:59.

Lagenstaffel: 1. Westfalen Dortmund 5:45; 2. Niedersachsen Münster 5:51.

200-m Kraul: 1. Haas-Poseidon Köln 2:34,6; Hermann-Poseidon Köln 2:37.

100-m Brust: 1. Heins-Hellas Magdeburg 1:23,8; 2. Krones-Rote Erde Hamm 1:24,4.

Wasserballspiele: Techn. Hochschule Darmstadt — Münster 91 2:2 (2:0). Um die westdeutsche Meisterschaft: Krefeld 93 gegen Münster 91 3:3 (2:1).

*

Westdeutsche Polizei-Meisterschaften.

× **Duisburg, 19. Juli.**

Die Schwimm-Meisterschaften der westdeutschen Polizei begann am Samstag nachmittag bei mäßiger Witterung im Stadion-Schwimmbad zu Duisburg. Der Besuch war ebenfalls infolge des schlechten Wetters nur recht mäßig und da auch die Wassertemperatur stark gesunken war, gab es keine besonderen Leistungen. Dennoch muß erwähnt werden, daß die Wettbewerbe recht hart umstritten wurden und meist einen knappen Ausgang fanden. Am erfolgreichsten schnitten die einheimischen Polizisten ab.

Die Ergebnisse:

4×50 m-Brust: 1. **Düsseldorf 3:11,8 Min.**, 2. Wuppertal 3:12,8 Min.

200 m Brust: 1. **Kühnhold-Oberhausen 3:17,8 Min.**, 2. Rademacher-Essen 3:18,1 Min.

10×50 m Brust: 1. Duisburg-Hamborn 6:56 Min., 2. Essen 6:57,2 Min., 3. Recklinghausen 7:02,2 Min.

Westdeutsche Fußball-Pokaltermine.

× **Duisburg, 19. Juli.**

Am Sonnabend fand im Duisburger Verbandsheim eine Sitzung statt, in der die Termine für die westdeutschen Pokalspiele endgültig festgelegt wurden. Bekanntlich spielen in der Vorrunde nur die Vereine der Gaue und zweiten Bezirksklasse. Erst in der Zwischenrunde tritt die Sonderklasse und die erste Bezirksklasse in Aktion. Seitens der Deutschen Turnerschaft nehmen in diesem Jahre keine Vereine an der Pokalrunde teil. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß es den Sonderklassenvereinen strikte untersagt ist, die Pokalspiele mit einer Ersatz- oder Reservemannschaft zu bestreiten. Der Sieger der Pokalrunde führt den Titel: Pokalmeister des WSV. und nimmt als dritter Vertreter an den DFB.-Endspielen teil. Die Vorrunde steigt am 16., 23., 30. August und 6. September. Für die Zwischen- und Endrunde wurden folgende Sonntage angesetzt: 1. und 15. November; 6. und 20. Dezember; 1. und 25. Januar, sowie der 8. Februar.

*

Sonderliga des Berg.-Märkischen Bezirks.

Die Sonderliga des Bergisch-Märkischen Bezirks wird in der Saison 1931/32 in folgender Gruppeneinteilung spielen:

Gruppe 1: Fortuna Düsseldorf, SSV Elberfeld, Ratingen 04, Germania Elberfeld, SC 99 Düsseldorf, Solingen 95, BC 05 Düsseldorf, SpV Weyer, Germania Küllenhahn.

Gruppe 2: VfL Benrath, SSV Barmen, SSV Oberkassel, SC Sonnborn, Rasensport Gerresheim, Solingen-Gräfrath, Schwarz-Weiß Düsseldorf, VfB Hilden, Sportgemeinde Langerfeld.

Gruppe 3: Schwarz-Weiß Barmen, Turu Düsseldorf, Eller 04, FC Schwelm, BV 04 Düsseldorf, VfR. Ohligs, Viktoria Düsseldorf, BV Lüttringhausen, Tura Barmen.

Die Meisterschaftsspiele beginnen am 30. August.

1500 m beliebig: 1. Gouga-Essen 30:15 Min.

100 m beliebig: 1. Kain-Bochum 1:15 Min., 2. Hillesheim-Duisburg 1:15,2 Min., 3. Harms-Düsseldorf 1:20,2 Min.

200 m beliebig: 1. Hillesheim-Duisburg 3:04,8 Min., 2. Kain-Bochum 3:08,6 Min., 3. Feuerstein-Hagen 3:09,1 Min.

100 m Rücken: 1. Broukmann-Recklinghausen 1:28,8 Min., 2. Wendt-Bochum 1:30 Min., 3. Meffert-Oberhausen 1:31,8 Min.

300 m beliebig: 1. Bilke-Wuppertal 5:41 Min.

400 m beliebig: 1. Hußmann-Wuppertal 7:51,4 Min.

Turmspringen: 1. Preuß-Köln 61,11 Punkte.

Kunstspringen: 1. Krämer-Köln 103,28 Punkte, 2. Thomas-Essen 104,01 Punkte.

Wasserball: Polizei-Westkreis — Amateur-SV Duisburg 2:7 (1:4).

*

Westfälisches Gauschwimmfest in Ahlen.

Starke Beteiligung aus allen westfälischen Städten.

Der westfälische Gau im Deutschen Schwimmverband brachte am Sonntag im Ahlener Freibad sein diesjähriges Gaufest bei ausgezeichneter Besetzung zur Durchführung. Den Hauptteil der Siege entführten die Vereine aus Münster, Dortmund und Hamm. Bei den Herren waren allerdings auch die Gladbecker Schwimmer sehr erfolgreich. Eine Rekordbeteiligung von 50 Schwimmern hatte das Brustschwimmen über 100 m gefunden. Der junge Hasenau Essen 06 konnte kurz vor dem Ziel Lammert-Lünen in 1,23 auf den zweiten Platz verweisen. Das anschließende Wasserballspiel zwischen Westfalen-Dortmund und Hammer Spielvereinigung brachte der Dortmunder Mannschaft nach überragenden Leistungen einen hohen 7:0-Sieg. Ergebnisse:

Lagenstaffel 3 mal 100 m: 1. Niedersachsen-Münster 3,55,2; 2. Westfalen Dortmund 4,04,3; 3. Schwimmverein Gladbeck 4,12,4.

Jugendkraul 50 m: 1. Ahlert (Westfalen-Dortmund) 33,2; 2. Schanow (Gladbeck) 34,2; 3. Schuhknecht (Gladbeck) 34,4.

100 m Rücken für Herren: 1. Rettig (Niedersachsen-Münster) 1,24,8; 2. Riesenberg (Gelsenkirchen) 1,31; 3. Limberg (Rote Erde-Hamm) 1,32,2.

Jugendbruststaffel 4 mal 50 m: 1. Westfalen-Dortmund 3.50,2; 2. Teutonia Lippstadt 3.22,6; 3. HSV. Hamm 3.23,3.

Springen: 1. Diesen-Blau-Weiß Bochum; 2. Kleinsorg-Westfalen-Dortmund; 3. Schlatholl-Gelsenkirchen.

Jugendbrust 100 m: 1. Scharnow-Gladbeck 1.32,7; 2. Degraa-Westfalen Dortmund 1,35; 3. Balke-Westfalen Dortmund 1.36,6.

Brustschwimmen 100 m für Herren: 1. Hasenau-Essen 1,23; 2. Lammert-Lünen 1.24,2; 3. Fenstermacher-Niedersachsen Münster 1.25,1.

200 m Kraul: 1. Peter-Niedersachsen Münster 2.33,3; 2. Riesenberg-Gelsenkirchen 2.45,3; Krüger-Niedersachsen Münster 2.46,3.

Herren-Kraulstaffel 4 mal 100 m: 1. Niedersachsen Münster 4,41; 2. Westfalen-Dortmund 4,59.

Westdeutschland schlägt Berlin im Wasserball.

Im Rahmen des Festes des Berliner Schwimmbundes kam Sonntag auch in Hermsdorf bei Berlin der Rückkampf im Wasserballspiel zwischen Westdeutschland und Berlin zum Austrag. Den Berlinern gelang es nicht, ihren im Vorspiel gewonnenen Kampf mit 8:4 zu wiederholen. Sie mußten sich mit 4:3 (3:1) knapp, aber verdient geschlagen bekennen.

WSV-Staffelmeisterschaften in Dinslaken.

Duisburg 99 und Düsseldorf 99 die neuen Meisterstaffeln.

Dinslaken, 19. Juli.

Im Rahmen des nationalen Meetings in Dinslaken wurden am Sonntag auch die Staffel-Meisterschaften des WSV entschieden. Leider fehlte der Kölner BC am Start.

Zuerst wurde 4 × 1500 m-Staffel gelaufen, die mit dem überlegenen Siege der Staffel des SC Düsseldorf 99 mit Möhrig, Koch, Marx, Kilp endete. Zur 4 × 400 m-Staffel machten sich nur drei Mannschaften startbereit, Duisburg 99, Hammer SpVg. und Preußen Krefeld. Es gab aber trotz der Abwesenheit des KBC noch ein recht interessantes Rennen.

Die Rahmenwettbewerbe brachten zwar spannende Kämpfe, doch wurden keine besonderen Leistungen erzielt. Lediglich Buthe-Pieper erzielte über 100 m 10,9 Sek., während in der Staffel Duisburg 99 einen glatten Sieg in 44,2 Sek. davontrug.

Die Ergebnisse:

100 m: 1. Buthe-Pieper (Duisburg 99) 10,9, 2. Siewerk (MTV Hamborn) 11,2. — 400 m: 1. Rose (SpVg Hamm) 52,2, 2. Franken (Borussia Gladbach) 53,4. — 1500 m: 1. Altenhofen (Essen 99) 4:17,3, 2. Dreesen (DSC Düsseldorf) 4,19. — 5000 m: 1. Ziegelscheck (MTV Hamborn) 16:15, 2. Möllecken (Dinslaken) 16:35. — Weitsprung: 1. Kring (Duisburg 99) 6,24 m, 2. Pitrus (Herne) 6,21 m. — Kugelstoßen: 1. Schwedtmann (Polizei Duisburg) 12,96 m, 2. Goitsch (Polizei Duisburg) 11,94 m. — Hochsprung: 1. Große (Ruhrort) 1,75 m. — Diskuswerfen: 1. Goitsch (Polizei Duisburg) 39,40 m, 2. Richter (Duisburg 99) 38,23 m. — 800 m: 1. Klemme (SpVg Hamm) 9,47 m, 2. Knackwald (Meiderich) 9:51,8. — 4 × 100 m: 1. Duisburg 99 44,2, 2. Dinslaken 09 45,2, 3. Düsseldorf 99 45,3. — 1600 m-Staffel: 1. Duisburg 99, 2. SpVg Hamm. — Dreikampf1. Kring (Duisburg 99) 1995 Ptt., 2. Schwedtmann (Polizei Duisburg) 1769 Ptt.

Westdeutsche Staffelmeisterschaften, 4 × 400 m: 1. Duisburg 99 (Otto, Gerull, Kropp, Bergmann) 3:28 Min., 2. SpVg Hamm 3:31,2, 3. Preußen Krefeld 3:33 Min. — 4 × 1500 m: 1. SC 99 Düsseldorf (Möhrich, Koch, Marx, Kilp) 17:24 Min., 2. Schwarz-Weiß Essen 17:38 Min., 3. Preußen Krefeld 17:36 Min.

Behmitz Süddeutscher Zehnkampfmeister.

Ulm, 19. Juli.

Am Sonnabend und Sonntag kam in Ulm die süddeutsche Zehnkampfmeisterschaft unter den denkbar schlechtesten Verhältnissen zum Austrag. An beiden Tagen hatten die Wettkämpfer stark gegen Wind und Regen zu kämpfen. Sieger und Meister wurde der Stuttgarter Kickersmann Behmitz, der mit 6477,145 Punkten weit vor dem Frankfurter Eintrachtler Sack mit 6131,055 endete. Dritter wurde Deppenbrock vom ASC Darmstadt mit 5937,125 Punkten.

Berliner Leichtathleten verlieren in Budapest 38:59.

Budapest, 19. Juli.

Die Leistungen standen auf sportlich hoher Stufe. Der deutsche Meister Krause gewann die 1500 m in 4:00,1 Beschetznik gewann das 110 m-Hürden-Laufen in 15,2 Sek. und Betz den Hochsprung mit der guten Leistung von 1,88 m. Budapest stellte fast durchweg die Vertretung für die Ländermannschaft. Es gab sogar zwei neue Landesrekorde über 800 m von Barsi in 1,53,4 und im 110 m-Hürden durch Javor in 15,5 Sek. In der kurzen Strecke machte sich das Fehlen des deutschen Sprinters Körnig für die Berliner recht nachteilig bemerkbar. Aus diesem Grunde ging auch die 4 × 100 m-Staffel für die Berliner verloren, die die Ungarn in 42,1 Sek. gewannen.

Pröpsting, BV. Hamm 09, dreifacher Süddeutscher Hochschulmeister.

In München wurde zum Wochenend bei starker Beteiligung der Süddeutschen Universitäten und Hochschulen die Süddeutsche Hochschulmeisterschaft durchgeführt. Der am gleichen Ort studierende Hammer Pröpsting erwies sich trotz der starken Gegnerschaft als der tüchtigste Leichtathlet der Süddeutschen Hochschulen; er konnte sich nämlich an den beiden Tagen mit nicht weniger als drei Meistertiteln krönen. Ueber 800 m wurde er in 2,03,1 Süddeutscher Hochschulmeister, über 1500 m in 4,18,6 und schließlich über 5000 m in 16,58,4. Der vielseitige 09ner wird nunmehr nächsten Sonntag bei dem Städtekampf Berlin-Leipzig-München als Vertreter der bayerischen Hauptstadt an den Start gehen.

Nationale Leichtathletikkämpfe in Gießen.

Gießen, 19. Juli.

Bei den Nationalen Leichtathletikkämpfen in Gießen, die ebenfalls stark unter der Ungunst der Witterung litten, gingen eine Reihe bekannter deutscher Leichtathleten an den Start. Im 100 m-Lauf wurde Eldracher-Frankfurt überraschend von dem Offenbacher Kurz geschlagen.

Die wichtigsten Ereignisse:

100 m-Lauf: 1. Kurz, Offenbach 11 Sek. 2. Eldracher, Eintr. Frankf. 11,2; 200 m-Lauf: 1. Märlin, Eintr. Frankf. 22,8; 2. Kurz, Hd.; 400 m-Lauf: 1. Husch, JG. Farben 52,2; 1500 m: 1. Hobus-Hannover 4:14; 7500 m: 1. Diekmann-Hannover 24:17,3; Weitsprung: 1. Effinger Eintr.-Frankfurt 6,50; Diskus: 1. Kilo-Wetzlar 43,00; 4×100 m: 1. Eintracht-Frankfurt 43,8; 2. Frankfurt 80 44,3.

*

Frl. Heublein stößt Weltrekord.

Dortmund, 19. Juli.

Gelegentlich des Leichtathletik-Damen-Klubkampfs zwischen Schalke 96 und Rot-Weiß Dortmund, den Dortmund mit 1080:967 P. gewann, ging auch Frl. Heublein-Barmen außer Konkurrenz an den Start und versuchte ihren eigenen Weltrekord im Kugelstoßen zu brechen. Das Vorhaben gelang, denn Frl. Heublein verbesserte mit einer Leistung von 13,16 m ihren Rekord um 6 Zentimeter. Ihre Würfe waren: 12,78 m, 12,74 m, 12,91 m, 13,14 m, und 13,16 m.

Der Klubkampf hatte folgende Ergebnisse: 100 m: Frl. Ettlin (Dortm.) 12,80 Sek. 2. Frl. Münster (Schalke) 13,1. 200 m: Frl. Ettlin 28 Sek. 2. Frl. Münster 29 Sek. 800 m: Frl. Ernst (Schalke) 2:49, 2. Frl. Leisentritt 2:52,1. 80 m Hürden: Frl. Tiggemann (Sch.) 13,6. 2. Frl. Ettlin (Dortm.) 14,1 Sek. 3. Frl. Romeier (Sch.) 14,4. Ballweitwerfen: Frl. Tiggemann (Sch.) 58,95 m, 2. Frl. Schnippering (Dortm.) 52,80 m. Speerwerfen: 1. Frl. Schnippering (Dtd.) 29,22 m. 2. Frl. Tiggemann (Sch.) 28,40. Diskus: 1. Frl. Schnippering 25,75 m, 2. Frl. Münster (Sch.) 23,77 m. Frl. Heublein a. K. 35,55 m. Kugelstoßen: 1. Frl. Schnippering 9,21 m, 2. Frl. Behnhoff (Dtd.) 8,54 m. Hochsprung: Frl. Ettlin 1,35 m. 2. Frl. Brandt (Dtd.) 1,30 m. Weitsprung: Frl. Ettlin 4,95 m, 2. Frl. Ulzhöfer (Sch.) 4,57 m. 4 mal 100 m-Staffel Schalke 96 54,8, 2. Dortm. Handbreite zur. 3 mal 800 m-Staffel: Schalke 96 8:31,9. 2. Rot-Weiß 8:36,6. Gesamt: 1080:967 P. für Rot-Weiß.

Der Siegeszug des Zweirades.

Das Motorrad, das Automobil und alle anderen Verkehrsmittel, die zum Teil ganz außerordentlich vervollkommnet wurden, haben das seit hundert Jahren die Erde beherrschende Zweirad nicht zu verdrängen vermocht, und das ist umso verwunderlicher, als das Rad seit vielen Jahrzehnten konstruktiv keine wesentlichen Veränderungen mehr durchgemacht hat. Wir fahren heute genau auf dem gleichen Rad wie unsere Eltern und Großeltern, woran die neue Ballonbereifung und einige Veränderungen an der Lenkstange nichts zu ändern vermochten. Erfunden wurde das Zweirad als „Draisine" von dem Forstrat Drais im Jahre 1813, der aber erst fünf Jahre später ein Patent darauf erhielt. Es war ein Laufrad, und es dauerte viele Jahrzehnte, bis endlich der Franzose Michaux im Jahre 1867 in Paris die erste Fahrradfabrik eröffnen konnte. Damals nannte man das Fortbewegungsmittel noch Velociped.

Eine Zeit lang hatte das Hochrad mit einem hohen Vorderrad und einem ganz kleinen Hinterrad den Markt beherrscht, doch wurde es bald von dem eigentlichen Zweirad, bei dem beide Räder gleich groß sind, verdrängt. Anfangs saßen die Pedale am Vorderrad, das gleichzeitig als Triebrad und Lenkrad benutzt wurde. Heute sitzen die Pedale zwischen beiden Rädern und sind durch Kette oder Kardanantrieb mit dem treibenden Hinterrad verbunden, während das Vorderrad lediglich als Lenkrad benutzt wird. Der Umsatz an Rädern auf der ganzen Welt ist ungeheuer. Zur Zeit werden die benutzten Zweiräder in Deutschland auf 13 Millionen geschätzt, in England auf 10,5 Millionen, in Frankreich auf 7, in Italien auf 4, in Holland auf 2,3 Millionen und so weiter. Prozentual am meisten Räder gibt es bekanntlich in den Ländern ohne Berge, also in Holland und Skandinavien.

Die deutschen Fabriken, die sich hauptsächlich in Bielefeld, Brandenburg, Nürnberg und Frankfurt-Rüsselsheim befinden, stellen jährlich etwa 1,3 Millionen Fahrräder her, von denen fast 200 000 ins Ausland wandern. Die Ausfuhr an fertigen Rädern für das Jahr 1930 wurde auf 14 Millionen, die Ausfuhr an Fahrradteilen auf 30 Millionen geschätzt. Tatsache ist, daß in Deutschland am meisten Zweiräder auf der ganzen Welt gefahren und hergestellt werden. Die Einfuhr an fertigen Rädern und Fahrradteilen betrug im Vorjahre nur 2 Millionen Mark.



In Zeiten der Geldknappheit nimmt das Fahrrad immer wieder einen gewaltigen Aufschwung, weil Zeit eben Geld bedeutet, weil jeder rasch vorankommen will und weil ein Rad auf die Dauer viel billiger ist als die Fahrt mit der Straßenbahn. Ein Arbeiter oder Angestellter verbraucht für die Fahrt zur Arbeitsstätte monatlich 12—14 Mk. während er für 2 Mk. Abzahlung pro Woche bereits ein neues Rad erstehen kann, das sich schnell amortisiert und bei guter Pflege recht lange hält. In Deutschland gehören Fahrraddiebstähle zu den Tagesereignissen, während in Dänemark und Holland, wo jedes Kind und jeder Greis sein Rad besitzt, Diebstähle gar nicht vorkommen. Die Leute stellen dort ihre Räder haufenweise auf der Straße auf, gehen stundenlang fort und finden ihr Rad immer wieder vor.

Kampf der Fettleibigkeit!

Fettleibigkeit verkürzt das Leben! Das ist eine bekannte und auch wissenschaftlich feststehende Tatsache. Fettleibigkeit begünstigt gewisse Krankheiten und schwächt die Widerstandskraft des Körpers. So gibt es gewisse Todesursachen, die sich gerade bei den Dicken viel häufiger bemerkbar machen, als bei anderen Menschen. Ebenso darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß bei stark fettleibigen Menschen das Herz eine so große und schwere Arbeit zu leisten hat und Störungen der Herztätigkeit daher nicht selten sind.

Die Statistik hat aber nicht nur bewiesen, daß erheblich mehr Dicke früher sterben, als normal gewichtete Leute, auch die Zahl der Unfälle ist bei den Uebergewichtlern häufiger. Einen Vorteil haben die Fettleibigen nach den Erhebungen nur bei der Tuberkulose, da hier besonders die Untergewichtler bedroht sind.

Gewiß ist nun Fettleibigkeit in vielen Fällen auf Vererbung zurückzuführen, doch kann meistens eine geeignete Lebensweise der körperlichen Gesundheit außerordentliche Dienste erweisen. Man braucht keineswegs nach Marienbad oder Karlsbad zu fahren, um die Fettleibigkeit zu bekämpfen, denn es gibt genügend Methoden, um auch ohne Störung des Berufes den notwendigen oder gewünschten Gewichtsverlust zu erzielen.

Weniger Fett und weniger Flüssigkeit das sind zwei Punkte, die sich alle Fettleibigen besonders merken sollen. Eine gewisse Umstellung der Ernährung unter Anlehnung an die Rohkost ist ohne jede Schwierigkeit durchzuführen. Gemüse und Obst stehen reichlich zur Verfügung. Wer abnehmen will, braucht nicht zu hungern! Er kann sich satt essen, nur muß eine Anpassung strenge befolgt werden. Es nutzt nichts, ein paar Tage diät zu leben, um dann hinterher um so mehr zu sündigen. Wir nehmen im allgemeinen gewöhnlich ein Zuviel an Speisen zu uns, so daß eine gewisse Beschränkung nur nützlich ist.

Wer Gelegenheit dazu hat, gewöhne sich daran, morgens kalte Abreibungen des Körpers oder kalte Duschen durchzuführen. Nicht jedem ist dieses Verfahren bekömmlich. Hier heißt es probieren. Aber einmal gewohnt, wird mancher bis in das Alter hinein diese tägliche Erfrischung nicht mehr entbehren mögen. Wichtig ist auch die Durchführung einer Morgen-Gymnastik von 5 bis 10 Minuten Dauer. Hier ist ebenfalls die Regelmäßigkeit der Durchführung das Wichtigste. Sehr vorteilhaft ist es, die morgendlichen Uebungen durch ein Luftbad zu ergänzen. Nicht zum Nachteil ist es, nach dem Aufstehen ein Glas Mineralwasser oder Brunnenwasser zu trinken, um die Verdauung zu fördern.

Spiel und Sport im Freien, Schwimmbäder oder Sonnenbäder bilden das beste Mittel, nicht nur der Fettleibigkeit mit Erfolg zu begegnen, sondern auch Lebensmut und Lebenskraft zu heben. Es gilt, die Gewohnheiten zu überwinden. Ist das geschehen, so winkt bald das erste Ziel des Erfolges. Magere haben die größeren Lebensaussichten! Also, Dicke, es lohnt sich, an die Arbeit!



„Amicitia" gewinnt den Senats-Achter in Hamburg.
Die siegreiche Mannschaft der „Amicitia"-Mannheim.

Der Ruderklub Westfalen

konnte bei der Regatta des Deutschen Wassersportverbandes zwei bemerkenswerte Erfolge erringen. Im Jungvierer belegte man den 2. Platz in 6,34 Min. und im Anfängervierer ebenfalls den 2. Platz in 6 Min. Bahnlänge 1900 m 38er Schlag wurde gerudert vom Klub

Deutsche Jugendkraft.

Münsterländische Leichtathletikmeisterschaften.

:: **Münster**, 19. Juli.

Die außerordentlich rege Arbeit Münsterländischer Jugendkraft auf dem Gebiet der Leichtathletik fanden einen ausgezeichneten Widerhall in den zum elftenmal ausgetragenen Gaumeisterschaften. Der Saxonenplatz in Münster erfüllte voll und ganz die an ihn gestellten Anforderungen als mustergültige Anlage. Aus allen Teilen des Münsterlandes waren an die 400 Leichtathleten und Turner am Start erschienen, die in spannenden und hart umkämpften Wettbewerben ihr Können verglichen. Mit einem Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche wurde der große Tag eingeleitet. Um 10 Uhr begannen die Mehrkämpfe der Turner und Leichtathleten, denen sich schon bald Vorentscheidungen in den Meisterschaftskonkurrenzen anschlossen. Der Nachmittag gab einer großen Zuschauermenge ein wechselvolles und jederzeit interessantes Leichtathletikprogramm, untermischt von Faustballspielen und mustergültigem Riegenturnen. Im Anschluß an ein Handballstädtespiel Münster — Dortmund nahm Gauleiter Tilly die Ehrung der neuen Gaumeister vor und brachte in seiner Schlußansprache das Gelöbnis der Treue zum deutschen Volk und Staat zu frischem und frohem Jugendleben zum Ausdruck. Das Deutschlandlied ließ die elften Gaumeisterschaften Münsterländer Jugendkraft festlich ausklingen.

Die Siegerliste:

100 m-Lauf: 1. und Gaumeister: Meyer, Adler Weseke, 11,2; 200 m-Lauf: 1. und Gaumeister: Meyer, Adler Weseke, 23,9; 400 m-Lauf: 1. und Gaumeister: Büttmann, Sportfreunde Dülmen, 53 Sek.; 800 m-Lauf: 1. und Gaumeister: Gausepohl, Saxonia Münster, 2,15 Min.; 1500 m-Lauf: 1. und Gaumeister: Waltenrath, Saxonia Münster, 4,26,2; 5000 m-Lauf: 1. und Gaumeister: Stade, Borussia Münster, 15,7; Weitsprung: 1. und Gaumeister: Sibbing, Adler Weseke, 6,25 m; Hochsprung: 1. und Gaumeister: Hillebrandt, Hörstel, 1,70 m; Stabhochsprung: 1. und Gaumeister: Hendrix, Fortuna Emsdetten, 3,10 m; Kugelstoßen: 1. und Gaumeister: Klein, Selm-Beifang, 10,45 m; Diskuswerfen: 1. und Gaumeister: Stamm, Saxonia Münster, 29,62 m; Speerwerfen: 1. und Gaumeister: Roth, Akademische DJK. Münster, 46,04 m.

1. Athletikklasse: 4mal 100 m-Staffel: 1. Adler Weseke, 46 Sek.; 4mal 400 m-Staffel: 1. Saxonia 09 Münster, 3,55 Min.; 2. Athletikklasse: Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke 2,17 Min.; 1. Jugendklasse: 4mal 100 m-Staffel: 1. Saxonia 09 Münster, 49 Sek.

Faustballentscheidungsspiele um die Gaumeisterschaft: Arminia Münster — VfL. Ahaus 32:18, Arminia Münster — Saxonia Münster 35:17, Saxonia Münster — VfL. Ahaus 34:32. Sieger: Arminia.

Mehrkämpfe: Fünfkampf der B-Klasse: 1. Stamm, Saxonia Münster, 195 Pkt.; 2. Roth, Akademische DJK. Münster 184 Pkt.

Vierkampf der C-Klasse: 1. Heynck, Adler Weseke, 143 Pkt.; 2. Schmitz, Sportfreunde Dülmen, 141 Pkt.

Die Meisterschaften der Turner: Siebenkampf: 1. Breede, Tus 06, Münster, 132 Pkt.; Siebenkampf der Sonderklasse: 1. Schneider, Tus 06 Münster, 117 Pkt.; Sechskampf der zweiten Klasse: 1. Wesker, VfL. Ahaus, 96 Pkt.; Vierkampf der Altersklasse: 1. Prinz, Tus 06 Münster, 75 Pkt.; Muster-Riegenturnen: 1. Grün-Weiß Selm-Beifang 433 Pkt.

*

Brand gewinnt Münster-Lünen-Münster.

-s- **Münster**, 20. Juli.

Der zweite Lauf der diesjährigen Straßenmeisterschaft von Münster wurde am heutigen Sonntag zum Austrag gebracht. Gewählt war für die Seniorenklasse die 80 Kilometer lange Strecke Münster — Hiltrup — Rinkerode — Herbern — Werne — Lünen (Kirchlinde) und zurück. Am Wendepunkt vor Lünen lagen mit einer Fahrzeit von 1 Stunde 13 Minuten Frand und Heyen in Front. Auf der Rückfahrt fiel Heyen etwas zurück, während Brand als sicherer Sieger dem Ziele bei Münstermann-Hammer Straße zustrebte.

Bei den Junioren erlitt der favorisierte Lüdtke bereits kurz vor Hiltrup Kettenschaden, somit für Grotegut den Erfolg freimachend.

Die Ergebnisse:

Senioren: 1. Brand, Diamant 2:17:55, 2. Lohmann, Concordia, 2:19:07.

Junioren: 1. Grotegut, Diamant, 1:21:19; 2. Giebken, Concordia, 1:26:17.

Altersfahrer: 1. Dieckmann, Concordia, 1:25:20; 2. Beckers, Diamant, 1:37:48.

Im Gesamtergebnis führen nun Brand vor Lohmann und Heyen, Grotegut vor Kast und Dieckmann vor Beckers, Brüggemann, Gebert.

*

Westfalens beste Leichtathleten in Coesfeld.

() **Coesfeld**, 19. Juli.

Der W. S. V.-Verein Rasensport Coesfeld hatte zu Sonntag leichtathletische Einladungswettkämpfe ausgeschrieben, an denen sich die Vereine aus Münster, Rheine, Dorsten, Borken, Gescher, Warendorf, Stadtlohn u. Coesfeld zahlreich beteiligten. Da in Westfalen besondere Startgelegenheiten für Leichtathleten an Sonntagen nicht geboten waren, hatten Preußen-Münster, Sportklub Münster und Polizeisportverein Münster insgesamt sieben Westfalenmeister auf der Coesfelder Kampfbahn an den Start geschickt. Der Wettbewerb wurde ausgeführt in einer Leistungsklasse II, Leistungsklasse III, Jugendklasse A und Anfängerklasse.

Ergebnisse:

Leistungsklasse II:

1500 m-Lauf: 1. Remi, Sportklub Münster 4.25.3; 2. Schmidt, Borussia Rheine, 4.37.0; 3. Bulk, Gescher 4.50.0.

Weitsprung: 1. W. Lamboy, 6.44 m; 2. Ossege-Rheine, 5.97; 3. Kohl-Stadtlohn 5.96 m.

Hochsprung: 1. Stechemesser, Preußen Münster 1,65; 2. de Lanboy, Polizeisportverein Münster, 1.65.

800 m-Lauf: 1. Schmidt, Borussia Rheine, 2.10.7; 2. Frank I, Dorsten, 2.11.6; 3. Born, Coesfeld, 2.14.9.

100 m-Lauf: 1. Heßbrügge, Preußen Münster, 11; 2. Pfeiffer, Polizeisportverein Münster, 11.6; 3. Kohl, Stadtlohn, 11.8.

Kugelstoßen: 1. Stechemesser, Preußen Münster, 12.70; 2. Suntrup, Münster 08, 12.46

4×100 m-Stafel: 1. Preussen 06 Münster, 47.3; 2. Münster 08, 47.9; 3. Borussia Rheine, 48.3.

Diskuswerfen: 1. Stechemesser, Preußen Münster, 36.67; 2. Klostermeier, Preußen Münster, 36.38; 3. Suntrup, Sportklub Münster 08, 35.61.

Schwedenstaffel: 1. Sportklub Münster 08, 2.12.1; 2. Borussia Rheine, 2.12.4; 3. Preußen Münster, 2.19.9.

Siegerliste der III. Klasse.

800 m-Lauf: 1. Klaas, Polizeisportverein Münster 2.14.5; 2. Schmidt, Reichsbahnsportverein Münster, 2.15.1; 3. Pieper, Preußen Münster, 2.15.4.

Kugelstoßen: 1. Teupe, Dorsten, 10.46; 2. Walmeier, 10.38.

1500 m-Lauf: 1. Stenzel, Polizeisportverein Münster, 4.38.5; 2. Frank I, Dorsten, 4.42.8.

100 m-Lauf: 1. Letsch, Sportklub 08, 11.8; 2. von Schmielewski, Sportklub 08, 12.0; 3. Becker, Warendorf, 12.1.

Weitsprung: 1. Schmidt, Polizeisportverein Münster, 6.04; 2. Witt, Polizeisportverein Münster, 5.89; 3. Einsfelder, Reichsbahnsportverein Münster, 5.86.

4×100 m-Stafel: 1. Polizeisportverein 47.6; 2. Polizeisportverein 48.2; 3. Dorsten 48.4.

Hochsprung: 1. Strohkirsch, Reichsbahnsportverein 1.60; 2. Terstegen, Polizeisportverein 1.55.

Schwedenstaffel: 1. Polizeisportverein Münster, 2.13.8; 2. Dorsten 2.15.6; 3. Reichsbahnsportverein 2.19.2.

In der Jugendklasse interessiert insbesondere die hervorragende Leistung im Weitsprung Fritzen, Rasensport Coesfeld, 6.23 m, 100 m-Lauf Niehoff, 11.8, 4 mal 100 m-Jugendstaffel Coesfeld 49.4; 2. Dorsten 50.6; 3. Stadtlohn 52.1. Schwedenstaffel: Coesfeld 2.21.6; Dorsten 2.25.5; Borken 2.36.7.

*

Deutsche Turnerschaft.

Stromwettschwimmen in Rees.

() **Rees**, 19. Juli.

Die Ergebnisse:

Turnerinnen 3 km: 1. Maria Schwertz, Turnverein Emmerich, Zeit: 27.20 Min.; 2. Maria Steigle, Turnverein Emmerich; 3. Elfriede Mayer, Turnverein Sportfreunde Elten.

Turner über 18 Jahre 4 km: 1. Ludwig Hoppe, Turnverein Jahn Hiesfeld, Zeit: 32.25 Min.; 2. Helmut Adameit, Weseler Turnverein 1860; 3. Walter Lühr, Turnverein Jahn Hiesfeld.

Turner über 18 Jahre 6 km: 1. Fritz Tinnefeld, Weseler Turnverein 1860, Zeit: 47,03 Min.; 2. Willi Drießen, Turnverein Einigkeit Rees; 3. Erich Hüser, Jahn Hiesfeld.

Wanderpreis der Stadt Rees für die Mannschaftsbestleistung: Turnverein Emmerich 1883.

Aus Westdeutschland.

60 000 Mark unterschlagen.

⊙ **Datteln**, 19. Juli.

Bei der Nachprüfung der Geschäftsvorfälle bei dem Dattelner Spar- und Darlehnskassenverein wurden Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, welche wohl die Summe von 60000 RM. erreichen dürften.

Die Unregelmäßigkeiten wurden begangen von drei Angestellten, die sofort fristlos entlassen wurden. Um eine völlige Klärung herbeizuführen, wurde auch die Geschäftsführung beurlaubt. Der Verlust findet seine Deckung in den Reserven des Spar- und Darlehnskassen-Vereins. Darüber hinaus aber werden allen Schuldigen zur Deckung des Verlustes herangezogen. Der Vorstand des Spar- und Darlehnskassenvereins unternahm auch in dieser Hinsicht alles Erforderliche, in dem er einen weit höheren Betrag, als der Verlust ausmacht, dringlich sicherstellen ließ. Eine genaue Untersuchung wird eingeleitet. Somit dürfte für die Mitglieder des Dattelner Spar- und Darlehnskassenvereins, insbesondere für die Sparer, keinerlei Grund zur Beunruhigung gegeben sein.

*

Kugelgruß an einen Schlafenden.

= **Horst**, 19. Juli.

Einen nicht gerade wünschenswerten Gruß erhielt in der Nacht ein junger Mann von hier, als er in seinem Bette schlafend lag. Plötzlich kam eine Kugel durchs Fenster auf das Bett geflogen. Der erschrockene Mann blieb glücklicherweise unverletzt. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem unbekannten Schützen sind im Gange.

*

Schweres Autobusunglück.

× **Wetter**, 19. Juli.

Sonntag nachmittag gegen 18 Uhr überschlug sich angeblich infolge Versagens der Bremse, auf der Chaussee von Grundschöttel nach Wetter auf dem Vollmarsteiner Berg ein Omnibus. Das Räderwerk des Wagens stand nach dem Unfall nach oben. Neun Schwerverletzte wurden von der Feuerwehr und Sanitätern ins Krankenhaus in Wetter geschafft. Einige Leichtverletzte konnten zu Fuß nach Wetter gelangen. Die polizeilichen Untersuchungen dieser traurigen Sonntagsfahrt werden zu einer Klärung der Zusammenhänge führen. Das Unglück geschah in der berüchtigten abschüssigen S-Kurve, in der schon wiederholt Fahrzeuge zu Schaden gekommen sind. Der mit 39 Personen — Mitgliedern eines Essener Schwimmenvereins — besetzte Omnibus ist Eigentum des Kurhauses Bergluft in Vormholz a. d. Ruhr.

*

Folgen einer Nazikundgebung.

() **Wesel**, 19. Juli.

Heute mittag gegen 12 Uhr fand auf der Esplanade in Wesel eine große Kundgebung der Nationalsozialisten statt, an der etwa 5000 bis 6000 Personen teilnahmen. Die Weseler Polizei, durch die Landjäger der Umgebung noch verstärkt, überwachte die Kundgebung. Im Laufe einer Auseinandersetzung über die Zulassung eines kommunistischen Diskussionsredners, der früher in der S. A. tätig gewesen war, kam es zu einer Schlägerei. Die Polizei griff sofort ein. Sie mußte, da sie mit dem Gummiknüppel allein nicht die Ordnung wieder herstellen konnte, auch zum Revolver greifen und Schreckschüsse abgeben. Es gab mehrere Verletzte. Verschiedene Personen wurden festgenommen. Am Nachmittag kam es dann wiederum zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Schüsse fielen.

*

Juwelendiebstahl im D-Zug

Düsseldorf, 19. Juli.

Am 15. Juli, in der Zeit von 12,43 bis 14 Uhr, ist im D-Zug Nr. 281 auf der Strecke zwischen Düsseldorf und Wesel einem holländischen Staatsangehörigen aus einem Abteil 1. Klasse ein kleiner, brauner Handkoffer gestohlen worden. Der Eigentümer befand sich während der angegebenen Zeit im Speisewagen. Mitreisende waren in dem Abteil nicht vorhanden. Der Koffer enthielt Wäsche, eine Geldtasche mit 500 RM. in Papiergeld, 35 Gulden (ebenfalls Papiergeld) und eine kleine Lederdose mit Juwelen im Werte von 25 000 Gulden.

*

Er griff in die Kasse.

Köln, 18. Juli.

In Bergheim a. d. Erft hatte ein älterer Angestellter eines Unternehmens schon seit langer Zeit Unterschlagungen begangen und kam aus Angst vor Entdeckung nun so in Druck, daß er noch einmal gehörig in die Kasse griff und flüchtete. Seiner Ehefrau teilte er in kurzem Schreiben mit, daß er seine Tat bereue, zur Sühne aus dem Leben scheiden werde und herzlich Lebewohl sage. In Wirklichkeit besann sich der Todeskandidat hinterher eines Besseren und lebte, soweit das Geld reichte, noch flotte Tage in Köln in lärmender Gesellschaft.

Als die letzten Groschen schon fast verbraucht waren, schrieb der „Verzweifelte" einen höchst dramatischen Brief an seine Frau mit der Versicherung, daß er nicht sterben könne, ohne sie noch einmal zu sehen, und sie möge doch zum Abschiedsfeiern einiges Geld flüssig machen. Am Hauptbahnhof sollte die Begegnung vor sich gehen. Statt der weinenden Gattin hatten sich aber dort zwei Polizeibeamte aus Bergheim eingefunden, die den Geflüchteten festnahmen. Er wunderte sich nicht wenig, daß sein zweiter Brief in die Hände der Polizei gekommen war.

*

Erneute Unruhen in Trier.

Trier, 18. Juli.

Da gestern abend in der Weberbachstraße wiederholt Passanten und Kommunisten belästigt worden waren, entsandte die Polizei dorthin eine Streife von fünf Mann, die von den Kommunisten mit Flaschen und Steinwürfen empfangen wurde. Die Beamten räumten darauf die Straße mit dem Gummiknüppel. Als die Kommunisten sich immer wieder zusammenrotteten und die Polizei erneut bewarfen, wurde das Ueberfallkommando alarmiert. Auch dieses wurde beschimpft und mit Steinwürfen angegriffen. Die Polizei machte erneut vom Gummiknüppel Gebrauch. 17 Kommunisten wurden verhaftet, darunter mehrere, die mit geladenen Schußwaffen versehen waren. An der Wohnung des Oberbürgermeisters, der Polizeichef ist, wurden die Fenster durch Steinwürfe zertrümmert. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, soll nunmehr die Trierer Polizei mit Tränengasbomben ausgerüstet werden. Außerdem soll die Feuerwehr mit ihren großen Wasserwagen bei Unruhen herangezogen werden.

*

Politischer Zusammenstoß in Krefeld?

Krefeld, 19. Juli. In der Samstagnacht hörte ein Polizeibeamter in der Stephanstraße einen Schuß fallen. Er bemerkte dann an der Ecke Ostwall-Schwertstraße drei Männer. Auf den Anruf des Polizeibeamten gab einer der Männer sofort mehrere Schüsse auf diesen ab. Der Beamte, der einen Steckschuß ins Knie erhielt, machte in der Notwehr ebenfalls von seiner Schußwaffe Gebrauch. Zwei Männer trugen Bauchschüsse davon.

*

Flugzeug landet in Schrebergärten.

÷ **Frankfurt a. M.**, 19. Juli.

Das Verkehrsflugzeug D. 1085, Führer Osewald, welches gestern um 17,20 Uhr auf dem Frankfurter Flughafen zum Flug nach Köln gestartet war, mußte unmittelbar nach dem Start in den neben dem Flugplatz liegenden Schrebergärten infolge Versagens des Motors landen. Sämtliche Insassen, die außer der Besatzung aus zwei Erwachsenen und einem Kinde bestanden, blieben unverletzt. Die Fluggäste setzten ihre Reise nach Köln mit der Bahn fort. Eine Nachprüfung der Ursache, die zum Aussetzen des Motors führte, ist eingeleitet.

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 20. Juli.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
8 Uhr: Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
10,15—10,30 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,30 Uhr: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
10,40—11 Uhr: Schallplattenkonzert.
11—11,15 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
11,15—11,55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. Solist: Anton Imkamp (Baß), Begleitung: Fritz Rohde. 1. Festouvertüre. 2. Nordseebilder, Walzer. 3. Melodien aus der Oper „Herodias". 4. Lyrische Lieder und Balladen für Baß: Anton Imkamp. 5. Spanische Rhapsodie. 6. Zwei Lieder: a) Vilja-Lied aus der Operette „Die lustige Witwe". b) Dein ist mein ganzes Herz, aus der Operette „Das Land des Lächelns". 7. Eine Sängerfahrt nach Wien, Potpourri.
14,30 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.
15,30 Uhr: Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Els Vordemberge: Märchen vom kleinen Klunk (Stefan Paul Andre).
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. 1. Fritz Worm: Herr und Diener, ein irisches Märchen. 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Wir drucken ein Zirkusbilderbuch.
17—18 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter; Solisten: Luise Enzinger (Sopran), Paul Baumgartner (Klavier). 1. Romantische Ouvertüre. 2. Arie der Katharina aus der Oper: Der Widerspenstigen Zähmung „Die Kraft versagt" (Luise Enzinger). 3. Intermezzo aus der Oper „Der Schmuck der Madonna". 4. Fantasie für Klavier und Orchester (Paul Baumgartner). 5. Arioso der Fides aus der Oper: Der Prophet „Ach, mein Sohn, Segen dir" (Luise Enzinger). 6. Variationen über ein Thema von Haydn.
18—18,20 Uhr: Der Löwenkäfig (Erzählung): Friedr. Burschell.
18,20—18,40 Uhr: Elternstunde. Kart Röttger: Der Erwachsene und das Kind.
18,40—19 Uhr: Spanische Unterhaltung. Lektor Dr. Beinhauer — Carmen Mueller-Zulaika.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,35 Uhr: Ungedruckte Dichter. Paul Schaak: Drache Otto. Eine komische Erzählung.
19,35—19,55 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Müller: Franz Hitze zum Gedächtnis.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,45 Uhr: Abendmusik. Leitung: Wolf. 1. Ouvertüre zur Oper „Martha". 2. Ein Abend in Toledo: a) Serenade, b) Spanischer Tanz. 3. Dritte kleine Suite. 4. Träume auf dem Ozean, Walzer. 5. Westfalengruß, Marsch.
20,45—22 Uhr: Wenn wir schlafen. Sprecher: Franz Konrad Hoefert. Kapelle: Wolf.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23 Uhr: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23—24 Uhr: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

Dritte Ordensgemeinde Borken

Unser Mitglied

Heinrich Nienhaus

in Hoxfeld ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Montag, 8,30 Uhr zu Borken.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

500 Menschen

Die prominentest. Artisten aller 5 Weltteile

Exotische Völkerschau

In jeder Vorstellung 40 Sensations-Nummern

500 Tiere aus allen Erdteilen

150 edelste Rassepferde

STRASSBURGER

mit seiner großartigen Schau herrlichster Circuswunder die erst jüngst vier Wochen lang das Tagesgespräch Hamburgs war

Eröffnungsvorstellung Donnerstag, 23. Juli, 8 Uhr, Münster i. W. Hindenburgpl.

Ein circensischer Rekord-Spielplan wie er glorioser nicht geboten werden kann

Trotz der schweren Wirtschaftslage, trotz gewaltiger Unkosten kein Personalabbau aber wirklich billigste Eintrittspreise von 0,80—3,00 RM. (Loge 3,50)

eine Manege mit einer Riesen Olympia-Rennbahn

Abend-Vorstellungen Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch abends 8 Uhr

Nachm.-Vorstellungen Samstag, Sonntag, Mittwoch je 3.30 Uhr mit garantiert vollem Abendprogramm. Nur halbe Preise für Kinder u. Erwerbslose

Billetts: Zigarrenhaus Otto Altrichter, Münster, Drubbel 19. Tel. 20851 u. Circuskassen Telephon-Nr. 20295

Vorverkauf geöffnet Freitag 10—1/27 Uhr, Samstag 10—1/23 Uhr, Sonntag 10—1/23 Uhr, Montag 10—1/27 Uhr, Dienstag 10—1/27 Uhr, Mittwoch 10—1/23 Uhr. Erwachs. 50 Pfg. Kind. u. Erwerbslose 25 Pfg. Tägl. vorm. 9 Uhr Konz.

Kriegsbeschädigte, Kleinrent. u. Erwerbslose geg. Ausweis zu a. Wochentags-Abd.-Vorstellung. a. Sitzpl. nur halbe Preise

Fahrradstand im Circus

Zu u. nach all. Vorstellungen Sonderzüge, Sonderomnibusse, Sonderstraßenbahnen.

Parkplatz im Cirkus

Sie suchen Hypothek oder sonstiges Kapital u. waren noch nicht bei mir? Besuchen Sie mich sof. zw. kostenl. Auskunft, auch wenn Sie an anderer Stelle keinen Erfolg hatten. Sprechstunden in Bocholt: Mittwoch 10—1 und 3—6 Uhr, Donnerstag 10—1 Uhr.
H. Abnen, Bocholt, Franzstr 3, am Bahnhof.

Gute Stellung verdankt mancher dem tägl. Studium des „Zeno"-Arbeitsmarktes.

Auch Sie handeln klug, wenn Sie jeden Tag den Stellen- und Arbeitsmarkt d. „Zeno" verfolgen.

Schweiß-Anlagen autogen, sämtl. Zubehör, Reparaturen an Brennern u. Ventilen
Hans Verbin, Coesfeld i. W., Beguinenstraße 8. Telephon 393.

Sagt dir ab zu den Nieren? Löwenmaus Wurzelbau hilft Nieren!

Ist das möglich? Eine handgewobene Vorlage (70×130 cm) für Mark 1,95 oder Mark 2,80 von A. Arnold, Schwäbische Handweberei Ravensburg (Württ.) Prospekte kostenlos!

Branntkalk in Stücken und gemahlen in Papiersäcken. Donar-Fettmergel hochprozentig, in feinster Mahlung, empfehlen preiswert zur prompten Lieferung Musterprobe und Prospekt gratis. Westf. Kalkwerke, Oeding-Stadtlohn.

WAGENER

Spezialfabrik für Anhänger u. Kipper

Heinrich Wagener, Fahrzeugbau Dortmund

Telephon 21117 Chemnitzer Str. 44/48

Die weitere Erleichterung des Zahlungsverkehrs.

Die neue Notverordnung zum Abbau der Bankfeiertage.

× **Berlin**, 18. Juli.

Die dritte Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen stellt eine weitere, nicht unerhebliche Lockerung des Zahlungsverkehrs dar. Während unmittelbar nach den Bankfeiertagen die Sorge der Regierung sich in erster Linie darauf richten mußte, die Auszahlung von Löhnen und Sozialleistungen zu sichern, kann nunmehr für die nächsten vier Tage dazu übergegangen werden, weitere Beträge aus Spar- und Bankkonten zur Befriedigung der dringendsten Lebensbedürfnisse freizugeben. Im § 1 der neuen Notverordnung heißt es:

Die Kreditinstitute dürfen an Kontoinhaber Barauszahlungen ohne besondere Zweckbestimmung nicht über 5 v. H. des am 19. Juli 1931 vorhandenen Guthabens, insgesamt aber höchstens 100 Reichsmark leisten. Bei Guthaben aus Sparkonten oder Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Genossenschaften) beschränkt sich der Betrag auf höchstens 20 Reichsmark; die Auszahlung kann vom Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden.

Auf jeden Kreditbrief, der vor dem 14. Juli 1931 ausgestellt ist, dürfen bis zu 100 Reichsmark ausgezahlt werden, wenn der Berechtigte sich außerhalb seines Wohnortes aufhält.

Es ist zu erwarten, daß diese Beträge bald erhöht werden können, wenn in der Abhebung von Guthaben für nicht unbedingt notwendige Zwecke die erforderliche Zurückhaltung gewahrt wird. Bereits jetzt machen sich erfreulicherweise bei zahlreichen Geldinstituten Geldrückflüsse bemerkbar, die zeigen, daß allmählich das Vertrauen wiederkehrt. Da die erhöhten Zinsen außerdem das Halten hoher Baldgeldmittel unwirtschaftlich gestalten, ist zu hoffen, daß die bei den Banken und Sparkassen wieder eingezahlten Beträge sehr rasch der Produktion wieder zugeführt werden. Um diese Entwicklung zu fördern, ist die Bestimmung getroffen, daß über alle nach den Bankfeiertagen neu eingezahlten Beträge völlig frei verfügt werden kann, sowohl durch Barabhebungen wie durch Ueberweisungen. Nach § 3 der Verordnung sind Ueberweisungen zulässig:

1. unbeschränkt,
   a) soweit sie erforderlich sind, um die in § 1 Abs. 3 zugelassenen Barauszahlungen zu ermöglichen,
   b) soweit sie sich innerhalb desselben Instituts vollziehen,
   c) soweit dadurch Zahlungen zur Durchführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bewirkt werden,
   d) soweit Leistungen an einen Versicherungsträger zur Erfüllung einer Beitragspflicht bewirkt werden,
   e) aus Guthaben, über die gemäß § 2 Abs. 2 frei verfügt werden kann;
2. zwischen allen von den Bankfeiertagen betroffenen Kreditinstituten, insgesamt bis zur Höhe der Hälfte des jeweiligen Guthabens des Auftraggebers und höchstens bis insgesamt 2000 Reichsmark und nur auf ein bereits bestehendes Konto eines Dritten bei einem von den Bankfeiertagen betroffenen Institut.

Zur weiteren Erleichterung des Zahlungsverkehrs wird der bisherige beschränkte Ueberweisungsverkehr durch die von den größten deutschen Banken erfolgte Gründung eines Haftungsverbandes eine weitere Förderung erfahren. Innerhalb aller bei den beteiligten Banken geführten Konten dürfen als Anfangsbetrag 15 000 RM. täglich überwiesen werden. Eine Erhöhung dieses Betrages ist, sobald es die Verhältnisse gestatten, vorgesehen.

Ueber Wechsel bestimmt § 4 Artikel 2:

Bei Wechseln, deren Fälligkeitstag in der Zeit von Sonnabend, 11. bis Sonnabend, 18. Juli 1931 einschließlich liegt, kann die Erhebung des Protestes nicht am Montag, 20. und Dienstag, 21. Juli 1931, darf jedoch noch in der Zeit von Mittwoch, 22. Juli bis Freitag, 24. Juli 1931 einschließlich geschehen. Bei Wechseln, deren Fälligkeitstag in der Zeit von Sonntag, 19. bis Donnerstag, 23. Juli 1931 einschließlich liegt, kann die Erhebung des Protestes nicht vor dem dritten Werktage und darf noch am vierten und fünften Werktage nach dem Zahlungstage geschehen. Für die Kreditinstitute gelten hinsichtlich der Erfüllung ihrer eigenen Verbindlichkeiten aus der Annahme von Wechseln von Montag, 20. Juli 1931 ab keine Beschränkungen des Zahlungsverkehrs.

Wichtig und von allgemeinem Interesse ist auch Artikel 3 des § 4. Er lautet:

§ 1. Wird ein Schuldner durch die Erklärung von Bankfeiertagen oder die zur Regelung der Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen getroffenen Maßnahmen ohne sein Verschulden gehindert, eine Zahlungsverbindlichkeit zu erfüllen, so gelten unbeschadet der Verpflichtung zur Erfüllung der Verbindlichkeit die besonderen Rechtsfolgen, die wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Gesetz oder Vertrag eingetreten sind oder eintreten, als nicht eingetreten. Die auf Gesetz oder Vertrag beruhende Pflicht zur Zahlung von Verzugszinsen wird hierdurch nicht berührt. Der Schuldner kann sich auf die Vorschrift des Satzes 1 nicht berufen, wenn er es unterläßt, die Verbindlichkeit unverzüglich nach Beseitigung des Hindernisses zu erfüllen.

§ 2. Ist bei der Versteigerung eines Grundstücks oder eines Schiffes ein Gebot mangels Sicherheitsleistung nach § 70 Abs. 2 des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung (Reichsgesetzbl. 1898 S. 713) zurückgewiesen, so kann die Beschwerde gegen den Zuschlag auch darauf gestützt werden, daß der zurückgewiesene Bieter infolge der Bankfeiertage oder infolge der Schließung der deutschen Börsen nicht in der Lage gewesen sei, sich die zur Sicherheitsleistung erforderlichen Mittel zu beschaffen. Als Bankfeiertage im Sinne dieser Vorschrift gelten auch die in dem Zeitraum vom 16. bis 23. Juli liegenden Werktage.

Ferner führt die Verordnung den bestätigten Verrechnungsscheck ein, um den Inhabern von Bankkonten die Verfügung über ihre Guthaben in weiterem Umfange zu ermöglichen. Solange die Bankguthaben noch nicht völlig freigestellt werden können, sind diese Schecks natürlich nur im Verrechnungswege, also nicht bar, einlösbar. Es ist jedoch zu erwarten, daß der bestätigte Verrechnungsscheck trotzdem im Geschäftsverkehr im weiten Umfange Verwendung finden wird. Die wichtigsten Bestimmungen des betreffenden Artikels 5 sind:

Versieht eine nach § 2 des Scheckgesetzes scheckfähige Person einen auf sie gezogenen vor dem 1. August 1931 ausgestellten Verrechnungsscheck (§ 14 des Scheckgesetzes) mit einem Bestätigungsvermerk, so wird sie hierdurch dem Inhaber zur Einlösung verpflichtet; für die Einlösung haftet sie auch dem Aussteller und dem Indossanten. Die Einlösung kann nur durch Gutschrift auf dem Konto eines Inhabers, der nicht Kreditinstitut ist, bei dem Bezogenen erfolgen.

Die Verpflichtung aus der Bestätigung erlischt, wenn der Scheck nicht innerhalb der Vorlegungsfrist (§ 11 des Scheckgesetzes) zur Einlösung vorgelegt wird. Hinsichtlich des Nachweises der Vorlegung finden die Vorschriften des § 16 des Scheckgesetzes Anwendung.

Der Bezogene ist nur nach vorheriger Deckung befugt, Schecks mit einem Bestätigungsvermerk zu versehen.

Als Deckung gilt nur ein Guthaben im Kontokorrent- oder Sparverkehr oder einer sonstigen laufenden Rechnung. Nicht in Anspruch genommene Kredite sowie nicht fällige Forderungen aller Art bleiben bei der Berechnung des Guthabens unberücksichtigt.

Ein Bezogener, der vorsätzlich einen nach dem 31. Juli 1931 ausgestellten Scheck mit einem Bestätigungsvermerk versieht, oder der entgegen der Vorschrift des § 1 Abs. 4 einen Scheck mit einem Bestätigungsvermerk versieht, wird, sofern die Tat nicht nach anderen Vorschriften mit höherer Strafe bedroht ist, mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer eine der bezeichneten Handlungen fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bestraft.

Wer vorsätzlich, ohne die passive Scheckfähigkeit zu besitzen, einen Scheck mit einem Bestätigungsvermerk versieht, wird, sofern die Tat nicht nach anderen Vorschriften mit höherer Strafe bedroht ist, mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer die bezeichnete Handlung fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bestraft.

Sehr wesentlich ist schließlich noch, daß der Zahlungsverkehr der Reichsbank, der Deutschen Golddiskont-Bank und vor allem der Postscheckverkehr im vollen Umfange aufrechterhalten bleibt.

Der Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln.

Eine Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums.

× **Berlin**, 19. Juli.

Auf Grund der neuen Notverordnung hat das Reichsbank-Direktorium eine Bekanntmachung erlassen, in der im wesentlichen folgendes ausgeführt wird:

I.

Allen Kreditinstituten, die ein Reichsbankgirokonto besitzen, wird die Befugnis verliehen, ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung gegen inländische Zahlungsmittel kommissionsweise zu kaufen und zu verkaufen. Die Kreditinstitute haben die eingehenden Zahlungsmittel unverzüglich zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen der Reichsbank an die für sie zuständige Reichsbankanstalt abzuführen.

II.

Bei allen Personen und Firmen, die gewerbsmäßig Geldwechslergeschäfte betreiben und im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen sind (Wechselstuben), sowie bei sämtlichen Bahnhofswechselstuben der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin dürfen

1. inländische Zahlungsmittel gegen ausländische Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen sowie Reiseschecks,
2. ausländische Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen sowie Reiseschecks gegen inländische Zahlungsmittel

Zug um Zug umgetauscht werden. Der Gesamtbetrag der für Rechnung ein und derselben Person oder Firma bei einer oder mehreren Wechselstuben erworbenen ausländischen Zahlungsmittel darf innerhalb einer Kalenderwoche 100 Reichsmark nicht überschreiten.

Reisebüros und Hotels dürfen etwaige Spitzenbeträge von ausländischen Zahlungsmitteln, die sie als Bezahlung von Rechnungen entgegengenommen haben, gegen indische Zahlungsmittel umtauschen.

Die Wechselstuben, Reisebüros und Hotels sind verpflichtet, den täglichen Ueberschuß an ausländischen Zahlungsmitteln, soweit er nicht in Scheidemünzen besteht, an die Reichsbank oder ein Kreditinstitut, dem die Reichsbank zum Ankauf und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln verliehen hat, gegen Zahlung in Reichsmark binnen drei Tagen abzuliefern.

Die Verordnung über die Paßgebühr für Auslandsreisen.

+ **Berlin**, 19. Juli.

Die Notverordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen enthält folgende Bestimmungen:

§ 1.

1. Für jede Reise eines Reichsangehörigen, der im Inlande seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat, in das Ausland wird eine Gebühr von 100 Reichsmark erhoben. Die Gebühr ist vor Antritt der Reise bei der zuständigen Paßbehörde zu entrichten, die die Entrichtung in dem Paß vermerkt. Die Gebühr fließt in die Landeskasse.
2. Die Vorschriften des Abs. 1 finden auf den kleinen Grenzverkehr keine Anwendung.

§ 2.

Ein Reichsangehöriger (§ 1), der ohne den Vermerk (§ 1) aus dem Reichsgebiet ausreist, wird mit Geldstrafe nicht unter 1000 Reichsmark oder mit Gefängnis bestraft.

§ 3.

Die Reichsregierung ist ermächtigt, Bestimmungen zur Durchführung dieser Verordnung zu erlassen. Hierbei kann sie die Erhebung der im § 1 bezeichneten Gebühr anderen als den zuständigen Paßbehörden übertragen und in diesen Fällen Zuschläge zu der vorgeschriebenen Gebühr bis zu 100 v. H. vorschreiben.

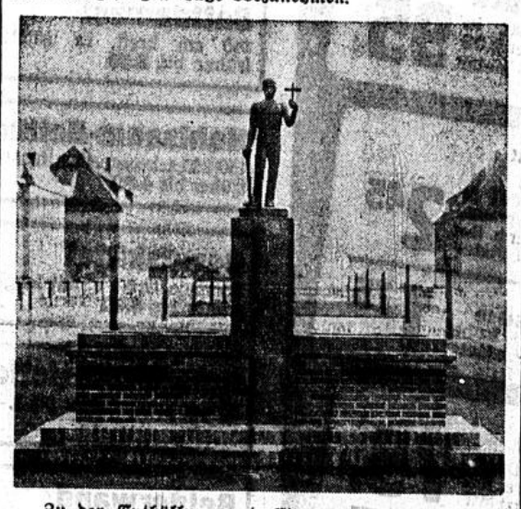
§ 4.

Diese Verordnung tritt am 22. Juli 1931 in Kraft; sie tritt am 1. Oktober 1931 außer Kraft. Die Reichsregierung ist ermächtigt, die Verordnung zu einem früheren Zeitpunkt außer Kraft zu setzen.

Einweihung des Franz Hitze-Denkmals in Münster

— **Münster**, 20. Juli.

Am 20. Juli jährt sich zum zehnten Male der Todestag des großen Sozialpolitikers Professor Franz Hitze. Innerhalb der christlichen Arbeiterschaft war schon lange der Wunsch laut geworden, dem Verstorbenen ein Ehrenmal zu setzen und dieser Gedanke war von weiten Kreisen aufgegriffen worden, so daß es gelang, die Einweihung am gestrigen Tage vorzunehmen.



Zu der Enthüllung und Einweihung des Denkmals hatten sich Führer und Vertreter der christlichen Gewerkschaften, die katholischen Arbeitervereine mit ihren Fahnen, katholische Studentenverbindungen und Jugendvereine mit zahlreichen Mitgliedern eingefunden. Unter den Ehrengästen konnte man den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, ferner Herrn Landeshauptmann Dr. Dieckmann und Herrn Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Sperlich, Domprobst Dr. Donders bemerken.

Vor dem Denkmal hatten die Fahnen und Bannerträger im Halbkreis Aufstellung genommen. Eine große Menschenmenge hielt die angrenzenden Straßen umsäumt. Mit dem Glockenschlag Zwölf begann der Weiheakt, umrahmt von den Chören: „Wo gen Himmel Eichen ragen" und „Segenswunsch", gesungen von der Gesangsabteilung des Kath. Arbeitervereins Münster-Ost unter Leitung des Organisten Schaphorn.

Die Weiherede hielt Oberpräsident Gronowski, der das Denkmal in die Obhut der Stadt Münster übergab. Darauf fielen die Hüllen. Weitere Ansprachen hielten Oberbürgermeister Dr. Sperlich, Gewerkschaftssekretär Girard und Stadtverordneter Onnebrink für die katholischen Arbeitervereine.

Der Entwurf zu dem Denkmal stammt von dem Architekten Johannes Nellissen, der für die Anfertigung der Plastik den hiesigen Bildhauer Hans Dinnendahl hinzuzog. Der Wunsch des Ausschusses ging dahin, mit Rücksicht auf die Schwere der Zeit von allem Prunkhaften abzusehen. Daher wählte der Architekt für die Ausführung ein schlichtes Mal von Klinkern und Keramikplatten, die von den Handwerkern der Baugewerkschaft zusammengefügt wurden. Alles Material stellten die Barbara-Werke kostenlos zur Verfügung.

Die Plastik stellt den werktätigen Arbeiter dar, der uns zeigen soll, unter welchem Zeichen allein es eine Rettung aus den Nöten der schweren Zeit gibt. Es wird besonders auf die Zusammenhänge hingewiesen, die zwischen den Enzykliken „Rerum novarum 1891" und der letzten „Quadragesima anno 1931" und der Tätigkeit Professor Hitzes bestehen.

Newyorker Baumwollkurse.

Newyork, 18. Juli. Loco 930. Jan. 980—982. Febr. 990. März 1001. April 1009. Mai 1017—18. Juli 915. August 919. Sept. 932. Okt. 945—47. Nov. 957. Dez. 969. Zufuhren in Atlantischen Häfen 1000. Zufuhren in Golf-Häfen 1000. Zufuhren in Pacific-Häfen 2000. Zufuhren im Innern 1000. Export nach dem übrigen Kontinent 5000. Export nach Japan und China 1000. Fracht nach Liverpool 45. Dito für Standard 60. Tendenz: stetig.

New Orleans Baumwolle.

New Orleans, 18. Juli. Loco 906. Jan. 979. März 992. Mai 1018. Juli 907—910. Okt. 945—946. Dez. 968—969. Tendenz: stetig.

Westdeutschland siehe 4. Seite im Sport vom Sonntag.

Zwischen 2 Zigaretten
3 Wybert-Tabletten

Man stirbt auch nicht daran.

Roman von Fr. Lehne.

7)

Urheberschutz C. Ackermann, Stuttgart.

Der Vater war ihm zu früh gestorben, und wenn er auch seine Mutter zärtlich liebte, so hatte diese doch keinerlei Einfluß auf ihn, gingen seine Wünsche den ihren entgegen. Für ihn gab es keine Rücksicht auf andere! Er lebte nur nach seinem Gefallen. Er konnte von unwiderstehlicher Liebenswürdigkeit sein; sein Glück bei Frauen war fabelhaft; wo er hinkam, bildete er bald den Mittelpunkt, um den sich alles drehte. Natürlich verstärkte das seine ohnehin große Selbstliebe und Eitelkeit. Joseph überschätzte den Freund, dessen Charaktertiefen er nie erkannt, der ihn in der Kinder- und Schülerzeit eigentlich immer ausgenutzt.

Er war ein Blender; Joseph nahm ihn aber in seiner ehrlichen Treuherzigkeit als vollwertigen Menschen und schenkte ihm Vertrauen und Freundschaft, die Ulrich gelassen und großmütig entgegennahm.

„— — und du, Sepp? — Jetzt möchte ich fragen — — du studierst in München?"

„Erraten! Ich bewundere deinen Scharfsinn!"

„Sonst würdest du schwerlich hier sein können, es lag doch nahe! Und bist du hier auf Weekend?"

Das frohe Lächeln auf Josephs Gesicht schwand.

„Nein, nicht Weekend! Warum das unnötige Fremdwort? Klingt Wochenende nicht ebenso gut? Fräulein Holmbrand und ich haben einen Sonntagsausflug gemacht — — zuerst nach dem Ammersee und sind dann über Kloster Andechs nach Feldafing gewandert. Ich wohne bei ihrer Mutter, der Frau Amtsrichter Holmbrand, die die Tochter meinem Schutz anvertraut hat."

„— — — und in dem sie gut aufgehoben ist! Davon muß jeder überzeugt sein, der dich kennt, Joseph!"

Ueber diese nach ihrer Ansicht ganz unnötige Aeußerung ärgerte sich Greta.

„Ja, weil meine Mutter dies weiß, habe ich mitgehen dürfen!" sagte sie.

Mit überlegenem Lächeln sah Ulrich von Steinheim die junge Dame an, indem er dachte: „Warum diese temperamentvolle Ereiferung, kleines Fräulein? Das läßt Schlüsse ziehen!" Dann wandte er sich an Joseph: „Ich mache einen Vorschlag, Sepp, dem du hoffentlich nicht widersprechen wirst: wir essen zusammen im Hotel „Kaiserin Elisabeth" — — dort wohne ich nämlich! Wir müssen doch unser unverhofftes Wiedersehen feiern!"

Ehe Joseph zusagte, sah er Grete an, die verneinend den Kopf bewegte. So gern er mit dem Freunde noch geplaudert — ihr Wunsch ging ihm vor! Unter allerlei Entschuldigungen lehnte er deshalb ab.

Baron Steinheim war darüber erstaunt.

„Warum Sepp? Deine Ausrede lasse ich nicht gelten!"

„Wir wollen jetzt heimfahren, Frau Amtsrichter Holmbrand erwartet uns!"

„Man kann auch mit einem der nächsten Züge fahren, ohne daß es zu spät wird. Diesen Grund lasse ich nicht gelten! Gnädiges Fräulein — —," er wandte sich an Margareta, „gnädiges Fräulein, ist mein Vorschlag gar so unannehmbar? Helfen Sie mir, dem schwerfälligen Joseph zuzureden!"

Greta schüttelte jedoch den Kopf.

„Herr Escher hat recht! Erstens haben wir es meiner Mutter versprochen, zur vereinbarten Zeit heimzukommen, und zweitens sind weder Herr Escher noch ich mit unserer Wanderkleidung danach angezogen in dem eleganten Hotel zu essen!" sagte sie mit einem Blick auf ihr schlichtes Kleidchen und auf Josephs blaue Leinenjacke, „man würde nur unliebsam auffallen!"

Ehe Joseph antworten konnte, bemerkte Frau von Pachtmann in hartem Deutsch mit spröder Stimme: „Die Dame hat recht! Ich fühle mich auch nicht wohl, wenn ich nicht der Gelegenheit und dem Ort gemäß angezogen bin! Ich setze mich auch nicht in diesem Tenniskleid an den Abendtisch!"

Doch Ulrich gab sich nicht mit Gretas Worten zufrieden.

„So genau wird es nicht genommen! Sie wären wahrhaftig nicht die einzigen Zufallsgäste! Touren macht man nicht in Gesellschaftskleidung und Lackschuhen —! Gnädiges Fräulein, bedenken Sie meine Freude über dieses Wiedersehen mit meinem alten Freunde Joseph — —"

Hastig warf Joseph da hin — —„Du bleibst doch länger? Ja? Verabreden wir für morgen eine Zeit, in der wir uns treffen können — —"

Ulrich von Steinheim überlegte — — „Ich habe morgen allerhand in München zu tun; ich kann mich jedoch schwer auf eine bestimmte Zeit festlegen — — es wäre möglich, daß du vergeblich auf mich warten müßtest! Wie denkst du darüber, wenn ich dich morgen gegen Abend vielleicht in deiner Bude überfalle? Denn wie ich dich von früher her in Erinnerung habe, und schwerlich wirst du dich geändert haben, sitzest du immer zu Hause und arbeitest!"

Margarete, die diese Worte gehört, mußte plötzlich denken: Deinetwegen will er kommen! Sie war doch sonst frei von jeglicher Eitelkeit und war ganz gewiß nicht eingenommen von sich — — aber die Art, wie Baron Steinheim sie ansah, beunruhigte sie; sie spürte ein gewisses Interesse, gegen das sie sich wehrte.

Eifrig und freudig griff Joseph des Freundes Worte auf.

„Ja, Uli, ich bin morgen nachmittag und abend zu Hause! Ich freue mich doch so, daß wir uns nach so langer Zeit endlich wiedergesehen haben!"

Langsam ging man nebeneinander her; man hatte ja den gleichen Weg zur Höhe, und befremdend wäre es gewesen, wenn man sich jetzt in Förmlichkeiten getrennt.

In lebhafter Unterhaltung, die hauptsächlich aus tausend wißbegierigen Fragen Josephs bestand, war man am Hotel angelangt.

„Ist es wirklich dein fester Wille, Sepp, jetzt schon nach der Stadt zu fahren? Sieh doch, wie schön der Abend sein wird — —" sagte Ulrich zu dem Freunde, der stehengeblieben war, um sich zu verabschieden.

Doch Margareta schüttelte den Kopf, als Joseph sie in bittender Frage ansah. Ulrich hatte ja recht, es war so schön!

„Ich muß heim, Herr Escher, die Mutter wartet! Aber wenn Sie noch bleiben wollen? Die Bahnfahrt werde ich ja allein machen können, so klein und unerfahren bin ich nicht mehr!" lächelte sie in reizender Schalkhaftigkeit.

Dieses Lächeln, das einem andern galt, bezauberte Ulrich von Steinheim.

Er ließ es sich nicht nehmen, Joseph und Margareta nach dem Bahnhof zu begleiten, indessen sich Frau von Pachtmann nach kurzem, sehr hochmütigem verabschiedenden Kopfneigen ins Hotel begab.

Der Raum füllte sich mit Menschen, die mit sonnenverbrannten Gesichtern, müde und doch befriedigt von ihrem Sonntag, auf den Zug warteten, der bald kam.

Man verabschiedete sich. Eilig suchte Joseph für Greta einen guten Platz.

Ulrich blieb am Wagen stehen; in eleganter Nachlässigkeit erwiderte er das lebhaft winkende Grüßen des breit aus dem Fenster lehnenden Freundes, bis der Zug verschwunden.

„Der gute Junge hat noch immer nicht das Bäuerliche verloren!" dachte Ulrich beim Zurückgehen. „Schade! Es macht ihn unmöglich in der guten Gesellschaft! Schon allein seine Wandervogelkleidung —"

Mit einer ähnlichen Bemerkung empfing ihn Rosarie von Pachtmann, die in einem bunten, großblumigen Seidenvoilekleide vor dem Hotel voller Ungeduld auf ihn wartete.

„Was für Freunde hast du! Es sind unmögliche Menschen! Man macht sich geradezu lächerlich mit deinen Bekanntschaften — —" scharf und tadelnd klang ihre Stimme.

Spöttisch und überlegen lächelnd musterte er sie.

„— — — Und deine Bekanntschaften und Verwandtschaften?" fragte er betont. Sie konnte nicht verhindern, daß sie rot wurde; an diese kleinen obskuren ungebildeten Leute wurde sie wirklich nicht gern erinnert. Es ärgerte sie am allermeisten, daß Baron Steinheim davon Kenntnis hatte.

„— — Im übrigen kann mein Freund Joseph Escher, der aus sehr guter Familie stammt, jeder Gesellschaft zur Zierde gereichen, ein Mann von großem Wissen und tiefer Bildung! Mit Smoking und Lackschuhen macht man keine Landpartien — —"

„— — Und die kleine Gans, die da bei ihm war — —"

„— — ist eine sehr schöne und sehr gebildete junge Dame, ebenfalls aus guter Familie! Ein derartiges Urteil gerade aus deinem Munde wirkt eingermaßen befremdend und belustigend —! Bitte, nicht diese kampfbereite Miene! Ich habe nicht Lust zu neuen Streitigkeiten, die du zu suchen scheinst! Du weißt, du hast damit kein Glück bei mir!" sagte er kalt und mit messerscharfer Stimme. Doch sie konnte nicht schweigen. Dann trumpfte sie auf: „Ich bedaure, ich kann heute abend nicht mit dir essen. Ich esse oben!"

„Wie es dir beliebt."

5.

Den ganzen nächsten Tag hatte Joseph nicht die richtige Gesammeltheit zum Arbeiten aufbringen können, weil er in freudiger Erwartung des Freundes war.

Auch Greta war obwohl es sie doch nichts anging, in einer gewissen Unruhe. Aber was ging Baron Steinheim sie an? Sein Besuch galt doch Joseph und nicht ihr. Sie wollte ihn garnicht sehen, weil sie ihm gegenüber eine leise Befangenheit fühlte, die vielleicht daher kam, daß er sie so vertraut mit Joseph Escher gesehen. Die leichtfertige Aeußerung, die seine Begleitung, Frau von Pachtmann getan, konnte sie nicht vergessen. Empfindlich nagte das an ihrem Stolz, eine Scham war in ihr, die sie nicht abschütteln konnte; es war doch alles so anders, als jene Dame gedacht!

(Fortsetzung folgt.)

Wolff's SAISON-AUSVERKAUF

Unser Ausverkaufsschlager!
Voll-Volle-Druck
ca. 100 cm breit, aparte Tupfen-Dessins, II. Wahl, früher bis 2.50
Verlustpreis jetzt Meter **45 ₰**

K'Seiden-Volle
aparte, großblumige Dessins, früher bis 4.50
Verlustpreis jetzt Meter **1.25**

Seiden-Leinen
das bevorzugte Mode-Gewebe in vielen Farben, früher bis 2.00
Verlustpreis jetzt Meter **85 ₰**

Crepe de Chine-Druck
elegante k'seidene Qualität, in großer Ausmusterung, früher 2.50
Verlustpreis jetzt Meter **95 ₰**

Besonders vorteilhaft!
Pepita-Georgette
der gefragte Modeartikel in schwarz-weiß, blau-weiß, braun-weiß, grün-weiß usw., früher b. 5.-
Verlustpreis jetzt Meter **2.45**

Shantung, reine Seide
Original-Ware, bastfarbig, früher bis 3.50 Verlustpreis jetzt Meter **1.75**

Woll-Mousseline
nur diesjährige, moderne Druckmuster auf bester Grundware, früher bis 3.50 Verlustpreis jetzt Mtr. **75 ₰**

Reinwollene Schotten
in vielen neuen Farbstellungen früher bis 2.50
Verlustpreis jetzt Meter **1.25**

Blau Kieler Melton
ca. 150 cm breit, gute Wollqualitäten, früher bis 4.00
Verlustpreis jetzt Meter **2.-**

Reinwollene Kammgarne
ca. 150 cm breit, sehr strapazierfähige Qualitäten, früher bis 19.00
Verlustpreis jetzt Meter **6.-**

Haargarn-Teppiche
nur 200×300 cm, aus reinem Material, in modernen Mustern früher 58,00 Verlustpreis jetzt **29.-**

Velour-Teppiche
nur 200×300 cm, aus reiner Wolle, moderne und Perser-Muster, früher 75.00
Verlustpreis jetzt **39.-**

Steppdecken
zum Teil aus Glanzatlas u. K'Seide, in vielen Farb., weiche, leichte Füll., früher bis 28.00, 16.00, 12.00
Verlustpreis jetzt **8.-**

Daunendecken
aus daunendichtem Glanzsatin nd k'seidenen Damasten, la Daunenfüllung, früher bis 90.00 60.00, 50.00 Verlustpreis jetzt **40.-**

Tischtuch-Gebild 120 cm brt.
weiß, nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit, früher bis 2.00 Verlustpreis jetzt Meter **95 ₰**

Reinleinen-Taschentücher
vollgroß mit Hohlsaum, für Damen
früher bis 0.65 Verlustpreis jetzt **35 ₰**

Halbleinen-Handtücher
50/100 cm, weiß, gesäumt und gebändert
früher bis 1.— Verlustpreis jetzt **50 ₰**

Haustuch
150 cm breit, vollgebleicht, für beste Betttücher, früher bis 2.— Verlustpreis jetzt **1.10**

Bettdamast
140 cm breit, Ia süddeutsche Qualitäten
früher bis 2.50 Verlustpreis jetzt **1.25**

Hohlsaum-Bettücher
150/230, schneeweißes Haustuch
früher bis 4.50 Verlustpreis jetzt **2.75**

Berufskittel
normale Größen, mit langem Arm
früher bis 3.50 Verlustpreis jetzt **2.25**

Indanthrenstoffe Riesenposten
80 cm breit, früher bis 1.—
Verlustpreis jetzt **35 ₰**

Belderwand
gestreift, indanthrenfarbig,
früher bis 0.60 Verlustpreis jetzt **38 ₰**

Teppichhaus

Haargarn-Läufer
ca. 70 cm breit, nur moderne Streifen,
früher bis 4.50 Verlustpreis jetzt Meter **1.50**

Velour-Läufer
ca. 70 cm breit, moderne Streifen u. Perser
früher bis 14.50 Verlustpreis jetzt Meter **7.50**

Plüsch-Divandecke
150×300 cm, reine Wolle, schwere Qualität
früher bis 60.00 Verlustpreis jetzt **15.-**

Plüsch-Tischdecke
volle Größe, reine Wolle, mod. u. Perser-Muster, früher bis 30.00 Verlustpreis jetzt **12.-**

Gobelin-Divandecken
modern und Persermuster
früher bis 14.00 Verlustpreis jetzt **7.-**

Gobelin-Tischdecken
nur moderne Muster,
früher bis 12.00 Verlustpreis jetzt **5.-**

Schecks und Ueberweisungen werden angenommen!!

Wasch-K'Seiden-Druck
in riesiger Muster-Auswahl, früher bis 1.25
Verlustpreis jetzt Meter **30 ₰**

Rohseide
reine Seide, naturfarbig, solide Qualität, früher bis 2.00
Verlustpreis jetzt Meter **75 ₰**

Unsere Ausverkaufs-Sensation
Reinseidene
Duplon-Drucks
in zart[illegible]stellfarben, früher bis 5.00 Verlustpreis jetzt Meter **1.50**

K'Seiden-Serge
allerbeste Futter-Qualität, früher bis 1.75 Verlustpreis jetzt Meter **60 ₰**

Reinwollene Mousseline- und Popeline-Stoffe
in vielen Farben, früher bis 2.50
Verlust[illegible]reis jetzt Meter **75 ₰**

Woll-Tweed-Stoffe
in moderner Ausmusterung, früher bis 2.00 Verlustpreis jetzt Meter **95 ₰**

Sensationell billig!
Mousseline
in nur guten schwarz-weißen Dessins, früher bis 1.25
Verlustpreis jetzt Meter **38 ₰**

Panama
ca. 80 cm br., indanthren, besonders solide Qual., früher bis 1.25
Verlustpreis jetzt Meter **50 ₰**

Blau Yachtklub-Serge
ca 150 cm breit, reine Wolle, für gute Maßanzüge, früher bis 10.00
Verlustpreis jetzt Meter **7.-**

Aachener Kammgarne
150 cm breit, beste Maßware, schöne Must., früher bis 18.00
Verlustpreis jetzt Meter **12.-**

Stores vom Stück
aus Netzstoffen und Tüllen, mit Durchsätzen u. Fransen, 180—250 cm hoch.
Verlustpreis jetzt Meter 4.-, 3.-, 2.- **1.-**

Gardinenstoffe
Marquisette, Voile, Tüll u. Mull, weiß und bunt, bis 150 cm breit
Verlustpr. jetzt Mtr. 2.50, 1.50, 1.- **50 ₰**

Einzelteppiche
mit kl. Fehlern, darunter bekannte Markenqualitäten, in allen Größen, ermäßigt bis zu
50%

Perserteppiche und Brücken
bis zu den feinsten Knüpfungen, in allen Größen, Riesenauswahl, ermäßigt bis zu
50%

Mengenabgabe vorbehalten

Rasend billig!
K'Seiden-Voile
mod. Ausmusterung II. Sortiergewebe
Verlustpreis jetzt Mtr. **45 ₰**

WOLFF & Co

Stoffhaus: Salzstraße Nr. 37

Teppichhaus: Salzstraße Nr. 24

Unglaublich!
Künstlerdecken
130 × 160, früher bis 5.00 Verlustpreis **1.95**

MÜNSTERLAND